

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943 1941

197 (23.8.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-79567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-79567)

U.S.A. - Presse in den letzten Tagen absehe-
nen, richtig zu werden.

Es ist bekannt, daß aus der unerschöpf-
lichen Fundgrube der Moskauer Nachrichten-
fabrik plötzlich die merkwürdigsten Mitteilun-
gen hervorgeholt und in der nordamerikanischen
Presse mit Biedermaniensener Vorzügen
verbreitet werden, als ob es sich um ernste Tatsachen
handelt. Die Ausstellungen der Sowjetagentur
"Luz", deren Propagandamittel in der Moskauer
Fabrik verfertigt werden, sind in der Moskauer
Presse veröffentlicht worden, werden auf einmal unter
Anwendung von viel Geld und Mühe nach
Neuap gelandet, und der amerikanische Leser
wird mit Gruselgeheimnissen überfallen, wie sie in
keinem Detektivroman zu finden sind. Wording,
Jensend und plündernd ziehen die deutschen
Soldaten nach diesen "Nachrichten" durch die
Straßen der Ukraine, die — wie es in einem
solchen Bericht heißt — „mit Leichen von Frauen,
Kindern und Greisen bedeckt“ seien. Andere
dieser wunderbaren Berichte beziehen sich auf
angeblich ähnlichen blutigen Ereignissen
in Jugoslawien, in den Niederlanden, im Ge-
biet von Rumänien. Das nächste Mal wird es
ein „Heimkehrer“, den der deutsche Soldat
denklich angeht, „Schonungslosigkeit gegenüber
der Zivilbevölkerung“ arbeitslos, denn wenn
es wieder über riesige Krankheitsepidemien in
Europa, und was dergleichen Unfug mehr ist.

Es wundert uns nicht, daß Moskau solchen
Schreibschemata die nächste Mal zu veröffentlichen
Tatsachen und Dokumente unerschöpflicher
Größenmaßstäbe und mittelalterlicher Rück-
ständigkeit überführt ist, wie die Bolschewiken —
bei dem ist das Verhältnis verständlich, durch
lautes Geschrei nach der Lösung „Halbt den
Dieb“ andere der Verbrecher zu bestrafen, die
man selbst in den menschenfressenden Kälte-
geheimnissen hat. Was uns aber unendlich
und aufregend macht, ist der Umstand,
daß die U.S.A.-Presse sich nicht enthält, diesen
aufgelegten Schwindel aufzugreifen und ihm
eine Verbreitung zu geben, die also deutlich
den Stempel des geheimen Befehls an die
Presse auf der Stirn trägt.

Ob die von Moskau in die erlöschende Kriegs-
agitation jetzt auf dem Wege? Ob die aktive
und kritische Mitwirkung der U.S.A.-Presse, die
das neue Moment dieser Kampagne darstellt,
von oben befohlen? Wir haben allen Grund
zu dieser Vermutung und werden darin bekräftigt
durch den Londoner Bericht einer schwedischen
Zeitung, deren Mitarbeiter in Moskau, die
die aus ihrer Quelle meldet, Kowalewski
und Churchill hätten während ihrer Bespre-
chungen „den von den Deutschen befehlten Kämpfern
besondere Aufmerksamkeit gewidmet“, und sie
hätten festgestellt, daß die dortigen „Zustände“
den Demokratien „mehr vor Augen gehalten
werden müßten“.

Das Wort unterbreitet ausgesprochen, ein
Grueltatmord zwischen den Washington-
ton und London. Der Gedanke liegt nahe,
daß auf diesem Gebiete der englische Premier-
minister aus dem reichen Schatz seiner Er-
fahrungen dem nordamerikanischen Präsidenten
manch nützlichen Rat erteilt hat. Dieser wird
die Anwesenheit von so bereitwilligen Aus-
nahmen haben, als die geüblichste Anweisung
des amerikanischen Volkes, den Krieg der Bolschewi-
ken zu unterstützen, sogar Herrn Kowalewski
genau zu werden beginnt.

Wie diese Anzeichen sprechen dafür, daß der
neue große Versuch, eine Weltrevolution zu
heizen, seinen Mittelpunkt diesmal in den Verei-
nigten Staaten haben wird.

An aller Näherheit weisen wir auf diese,
heute noch im Anfang befindliche, aber bereits
mit Entschiedenheit betriebene Aktion hin. Zu
unserer Reue trägt das Bewußtsein bei, daß
gerade in diesem Krieg bisher alle Vögel der
internationalen Welt geflogen, sehr wenige
hatten. Die Schnellfahrt des modernen Nach-
richtenwesens und das Zeugnis aller europäi-
schen Völker wird den gewerbetreibenden Ge-
meinschaften auch dann das Handwerk legen, wenn
sie sich aus Gründen der inneramerikanischen
Freiheitsliebe in der anderen Erdhälfte nie-
dergelassen haben, um von dort aus die Welt
zu erschauern.

Italien antwortet Kuba

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

3. Rom, 23. August.

Die Regierung von Kuba hat, wie in Rom
amtlich mitgeteilt wird, am 13. August die
Abreise des italienischen Generalkonsuls bis
zum 6. September verboten. Als Gegenmaß-
nahme hat die italienische Regierung der
Regierung Kuba am 18. August mitgeteilt, daß
sie die Schließung der kubanischen
Konsulate in Italien zum gleichen
Zeitpunkt verlange. Die Konsularbeziehungen
zwischen Italien und Kuba enden daher mit
dem 13. September.

Ringwaldmännchen

Im Hauptamt Ordnungspolizei in Berlin
sind im Ehren des gefallenen Kommandeurs
der H.-Polizei-Division, Generalmajor der
Polizei, Gruppenführer Müller, die
eine Gedenkfeier statt.

Seit mehreren Monaten sind in Hel-
sinki Vorbereitungen für eine Umbildung
des Handels- und Industrieministeriums zu
einem Wirtschaftsministerium mit erweiterten
Vollmachten im Gange.

Der finnische Botschafter in Wash-
ington Henri Haaga, wies während eines Besuchs
bei Außenminister Hull darauf hin, daß in
den amerikanischen Zeitungen abdruckende Karikaturen
veröffentlicht würden, die eine Verunglimpfung
Waldalls betrafen.

Das Geschehen über die Aufnahme der
Heimatsgesellschaften und Heimkehrer-Dom wird
auch auf die finnische Kolonialpolitik
eine Auswirkung haben.

Aus Washington wird gemeldet, daß der
Fitzgibbon und die Herrington von
Windsor ihrem Bestimmungsort in Kanada einen
Besuch abstatten wollen. Außenminister Hull
gab bekannt, das Herringtonpaar beabsichtige,
auch Washington aufzusuchen.

In ungebrochener Kraft tief in Feindesland

Die letzten Stützpunkte am Dnjepr beseitigt - Verfolgung ostwärts Gomel - Bodengewinn am Ladogasee

○ Aus dem Führerhauptquartier 22. August.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt
bekannt:

Nach zweimonatiger Dauer des Dnjepr-
Kampfes steht die deutsche Wehrmacht mit ihren Verbän-
den in ungebrochener Kraft tief in Feindes-
land. Auf der gesamten Front sind die Dera-
tionen in vollem Fluß.

An der Südfront sind die letzten
Stützpunkte des Gegners am Dnjepr plan-
mäßig und unter schwersten Verlusten des
Feind beseitigt. Nordwestlich Kiew weicht der
Feind hinter den Dnjepr. Im Raum Gomel
wird die Verfolgung des geächteten Gegners
fortgesetzt. An der Front vor Leningrad
und in Ostland kämpfen sich unsere Truppen
fortwährend. Auch die Angriffe an der
finnischen Front beiderseits des Ladogasees
gewinnen täglich an Boden.

In einer Folge schwerer Vernichtungsschläge
hat die Sowjetwehrmacht unvorstellbare
Verluste erlitten. Seit Beginn des Feldzuges
hat namentlich über 1 250 000 Gefan-
genen, 1 500 000 Soldaten, 14 000 Panzer-
kampfwagen und 150 000 Geschütze erbeutet
oder vernichtet worden. Die Sowjetluftwaffe verlor
insgesamt 11 250 Flugzeuge, davon
wurden 5633 am Boden zerstört, die übrigen in
Luftkämpfen und durch Flakartillerie ab-
geschossen.

Außerdem wurde schon jetzt der feindlichen
Kriegsführung durch die Beschlagnahme wichtiger
Rohstoffe- und Industriegebiete schwerer
Schaden zugefügt.

An der britischen Ostfront bestrafte
die Luftwaffe in der vergangenen Nacht zwei
feindliche Bomber durch Bombentreffer.

An der Kanalküste brachen Luftwaffen-
verbände der britischen Luftwaffe auf dem
geprägten See zusammen. Jäger und Flakartillerie
schossen 26, Marine-Artillerie drei feindliche
Flugzeuge ab. Ein Sprengbohrer der Kriegs-
marine schoß von der Atlantikküste ein
britisches Kampfflugzeug ab.

In Nordafrika erzielten deutsche Kampf-
flugschwärme am 21. August zwei leichte
britische Kreuzer bei Sidi Barani. Truppen
und Materialauslastungen in Tobruk wurden
mit Bomben aller Kaliber belegt, drei britische
Jagdflugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen.

Der Feind floh wieder bei Tage noch bei Nacht
in das Reichsgebiet.

6000 Gefangene allein bei Narwa

○ Berlin, 23. August.

Bei den erfolgreichen Kämpfen, die im Raum
von Narwa zur Einnahme der Stadt am Don-
nerstag stattfanden, machten die deutschen
Truppen 6000 Gefangene. Außerdem vernich-

Sowjet-Armee hart mitgenommen

Schwerpunkte der Rüstungsindustrie verloren - Abhängig von Washington

(Drahtbericht unseres Vertreters in Madrid)

3. Madrid, 23. August.

Die Sowjetunion sei ein Opfer ihrer eigenen
Rüstungsindustrie geworden, schreibt die
Zeitung „ABC“. Stalin habe vor der Wahl
geschrien, er werde große Industriegebiete
aufgeben und die deutschen Feinde durch Ver-
weigerung von Entscheidungsgeldern in die
weitere Streifen und unüberwindlichen Wälder
des unermesslich großen inneren Reiches zu
ziehen oder mit seinen besten Truppen die für
einen neuzeitlichen Krieg lebensnotwendigen
Flugzeuge, Panzer und Waffenfabriken und
Rohstoffquellen zu schütten. Das ist bewilligt
habt unermesslich hielten sich die Bolschewiken
für die zweite Wahl entschieden, mit dem Er-
gebnisse, daß ihre Streitkräfte zerfallen
wurden und sie jetzt im Begriff seien, auch Schwer-
punkte ihrer Rüstungsindustrie zu verlieren.
Um so mehr müßten sie nun von ihren neuen
Verbündeten erhalten. Aber diese Tatsachen
haben man sich übermäßig mit sowjetischen
bei der Zusammenkunft im Atlantik unterhalten
und werde weiter darüber in den Kreisen
Moskaus sprechen. Sowjiden aber, so schließt
die Betrachtung von „ABC“, legen die deut-
sche Heere unaufhaltbar ihren Siegesmarsch
fort.

Britenbomber angefordert

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

3. Stockholm, 23. August.

Die starken englischen Besorgnisse um die
Kriegslage im Osten werden durch ein Tele-
gramm des militärischen Mitarbeiters des
Reiterbüros in Moskau verstärkt, der die so-
fortige Sendung hundert englischer und ameri-
kanischer Bomber in die Ukraine fordert. Dieser
vielfach angeführte ist um so bedeutsamer,
als englischerseits noch vor kurzem beabun-

Die Stadt Suez von der Bevölkerung geräumt

Nur Hafenarbeiter dürfen zurückbleiben

3. Suda pekt, 23. August.

Die künftigen Luftangriffe und die damit
verbundenen Versorgungschwierigkeiten in Suez
haben das ägyptische Ministerium für passive
Verteidigung veranlaßt, die Räumung der
Stadt Suez und der Vorstadt Port Tewfik an-
zuordnen. Nur die Beamten und Arbeiter der
Suez-Kanal-Gesellschaft, die Hafenarbeiter und
die Arbeiter und Angestellten der Desalini-
erung von Suez dürfen in der Stadt bleiben,
die bisher rund 40 000 Einwohner zählte.
Das gesamte Gebiet von Suez war bereits seit
einiger Zeit für den zivilen Verkehr gesperrt.
Einige Züge verließen aus Kairo, daß auf der
Reise von Suez zahlreiche Schiffe in halb
geordnetem Zustande liegen.

Der siegreiche Kampf bei Gomel

○ Berlin 23. August.

Bei der Fortsetzung des Kampfes im Raum
von Gomel erzielten die deutschen Truppen
weitere Fortschritte. Die Sowjetverbände hat-
ten neue schwere Verluste. Die Zahl
der Gefangenen erhöhte sich ständig. In Kämp-



Die schraffierte Stalin-Linie ist bekann-
lich inzwischen von den deutschen und ver-
bündeten Truppen bedeutend überschritten
worden. (Kartendienst Erich Zander, M.)

fen ostwärts von Gomel vernichteten deutsche
Truppen erneut fünfzehn sowjetische Panzer,
dazu einen von 32 Tonnen. Durch den
überlegenen Kampfwillen und die Kampfdie-

Die Bolschewiken wollen Petersburg opfern

Wird sich Warichaus Schicksal wiederholen?

○ Berlin, 23. August.

Der Moskauer Nachrichtenendienst gab ein
Stimmungsbild aus Petersburg wieder, aus
dem hervorgeht, daß die bolschewistischen Mach-
haber trotz der marnenden Beispiele von War-
schau und Rotterdam bereit sind, die Milio-
nenbevölkerung der größten sowjetischen
Hafenstadt in einem Seditenbüchertage aufzuopfern.
Als das verbrecherische Spiel grüß-
wahrnehmiger Warichauer Militärs im Herbst
1939 zu Ende ging und das polnische Meer

mit der deutschen Truppen wurden in diesem
Frontabschnitt auch eine Anzahl Geschütze er-
beutet.

Es liegt nur an den Deutschen

3. Suda pekt, 23. August.

Eine immer deutlicher werdende erdrückende
Überlegenheit der deutschen Kraft zeigte die
bedeuten Ergebnisse an der Ostfront, während bei
„Heiter Nacht“ zu den Siegeserwartungen bei
Gomel. Es sei eigenlich fast unglau-
blich, was hier die deutschen Truppen leisteten.
Bei den Sowjets handelte es sich ja nicht um
einen Gegner, der unvorbereitet und schlecht ge-
rüstet in den Krieg ging. Ihre Streitkräfte
wären mit den besten Waffen versehen. Außer-
dem verfügte sie über Millionen, die Deutsch-
land nie besch. Wenn trotzdem der Sieg auf
deutscher Seite ist, so könne das nur an den
Menschen liegen. Der deutsche Soldat wisse,
warum er kämpft. Ob aber der Sowjet-
soldat von der Notwendigkeit des Kampfes über-
zeugt ist, müße dahingestellt bleiben.

13 Feindflugzeuge abgeschossen

○ Berlin, 23. August.

Die deutsche Luftwaffe stellte auch an der
afrikanischen Front neuerdings wiederum ihre
Überlegenheit unter überzeugenden Beweis.
Am Donnerstag kam es, wie schon im Wehr-
machtsbericht gemeldet, zwischen Sidi Bara-
ni und Sollum zu einer Reihe von
Luftkämpfen mit britischen Bombern, und Jäger-
dreizehn Feindflugzeuge, darunter vier Bomber.
Die deutschen Flugzeuge erzielten nach Er-
füllung ihrer Aufträge ohne Schaden ihre
Einsatzplätze.

Fliegerangriffe auf Extern und Wasta

○ Rom, 22. August.

Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgen-
den Wortlaut:
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt be-
kannt:

Unsere Jagdverbände überlegten im Tiefgang
den Luftstützpunkt von Sidi Barani (Wasta) und
nahmen mit Erfolg Flugzeuge am Boden und
Flakartillerie und Maschinengewehre.
Einige feindliche Flugzeuge gerieten in Brand,
andere wurden schwer beschädigt.

In Nordafrika wurde bei einem Einflug
der englischen Luftwaffe auf Bengasi, der weder
Opfer forderte, noch Schaden verursachte, ein
feindliches Flugzeug abgeschossen.

An den verheerenden Luftangriffen der Tobruk-
Kämpfe hat unsere Artillerie, die englische
Truppen und Kraftwagenansammlungen wirt-
sam unter Feuer nahm.

Deutsche Flugzeuge griffen nordöstlich
von Sidi Barani einen feindlichen Schiffs-
verband an, trafen zwei leichte Kreuzer und bom-
bardierten in mehreren Wellen den Sal-
tan-Truppen und Materiallagern von Tobruk.
Luftkämpfe schossen die deutschen Jäger eine
Curtiss und zwei Hurricane-Flugzeuge ab.

Im Erenakita-Sahara-Abchnitt
bombardierten italienische Flugzeuge bei be-
waffneter Aufklärung feindliche motorisierte
Einheiten und belegten sie mit Maschinen-
gewehrfire.

Im Ostafrika verurteilten italienische
feindliche Luftaktionen gegen Gondar und an-
dere Stützpunkte nur leichte Materialschäden.
Unsere vorgehenden Kopien verprengten
feindliche Wirtungen und fügten ihnen einige
Verluste zu.

Italienische Flugzeuge belegten in Kama-
goka (Copen) Hafenanlagen und Schiffe mit
Bomben. Es wurden Anker, ein Dampfer und
ein kleineres Schiff getroffen, das gesunken ist.
Im südl. Mittelmeer griffen
unsere Flugzeuge Einheiten der britischen
Marine an und torpedierten einen Torpedoboot-
zerstörer vom Typ „City“, der mit Schlaglicht
hängend beobachtet wurde.

Die Bolschewiken wollen Petersburg opfern

Wird sich Warichaus Schicksal wiederholen?

○ Berlin, 23. August.

In einer zusammenhängenden Reihe von Ver-
nichtungsschlägen verblutet war aber der
Weg in die Gefangenschaft angetreten hatte,
war auch das Schicksal der ehemaligen polni-
schen Hauptstadt entfallen. Doch der vermei-
liche Kommandant Warichaus glaubte, die auf
den Schlachtfeldern erharteten Tatsachen mis-
achten zu können. Trotz aller deutschen Bemü-
hungen gelang es nicht, ihn von der Sinn-
losigkeit und Unmöglichkeit einer weiteren
weiteren Widerstandes zu überzeugen.
So mußten die deutschen Waffen gegen
Warichaus sprechen. Noch heute erinnern nie-
dergelegte Stadtruine und ausgebrannte
Straßenzüge die Warichauer an ihren eigenen
Wahnsinn, mit dem sie vor zwei Jahren die
Zertrümmerung ihrer Stadt verurteilten.
Aber es scheint ein ewig menschliches Verhät-
nis zu sein, daß aus schicksalhaften Erfahrungen
— und seien sie noch so jung und unversucht
— nicht die nötigen Folgerungen ge-
zogen werden. Denn die deutsche Verleumdung,
wie sie der Verteidiger Warichaus bewies,
spricht heute noch einmal Wort für Wort aus
dem Mufst, den Warichaus Woroschilow an die
Einwohner von Petersburg erteilte.

Im Morozon (Provinz Huesca) konnte
Celario Garido, ein berüchtigter Anarchist,
der während des Bürgerkrieges 23 nationalgefinn-
te Spanier ermordete, gefasst werden.

Drei und vierzig NS-Gewerkschaftler
Zwangsüberführung des Bergarbeiter Hans
Wagner in die Arbeitslager. Die
Zeit der Angelegenheiten Nr. 21 für alle Ausgaben.

Kiew winkt nach erbitterten Kämpfen

Glänzendes Zusammenspiel zwischen den Infanteristen und ihren Sturmgeschützen

Die deutschen Verbände rücken immer näher an den Stadtrand Kiew heran. Das Ergebnis der letzten Kämpfe ist ein glänzendes Zusammenspiel zwischen den Infanteristen und ihren Sturmgeschützen. Die Infanterie hat die Hauptrollen gespielt, während die Sturmgeschützen die entscheidenden Durchbrüche erzielt haben.

Von Kriegsberichterstatter Willy Ehlers

Riga, 21. August.

Die Tage um Kiew haben alle beteiligten Divisionen in die erregende Spannung verlegt, bedeutet doch das Heranzücken an die ukrainische Hauptstadt die Krönung vieler erbitterter Kämpfe und langer Wärtische. Jeder weiß, daß diese Operationen nur dann erfolgreich ausgeführt werden können, wenn die Infanterie die entscheidenden Durchbrüche erzielt, während die Sturmgeschützen die entscheidenden Durchbrüche erzielen.

„Es war der schönste Tag“, sagt der General

Bunker und Feldbefestigungen sind jedoch für die deutsche Armee keine unüberwindlichen Hindernisse. Eine überlegene Führung hat unter sinnvollem Einsatz der Verbände die ersten Durchbruchskämpfe mit unerschütterlicher Kühnheit vorgetragen. 45 Kilometer ist eine Infanteriedivision an einem Tage vorangeskommen. Der kommandierende General selbst weilt in ihrer Mitte, fuhr mit seinem Stab in die vordersten Reihen und spornte die Männer durch sein leuchtendes Vorbild und seine spontanen Entscheidungen zu unvorstellbaren Leistungen an. Das Dorf G., das in den Abendstunden erreicht wurde, wird in der Geschichte der Division einen besonderen Rang einnehmen. Der kommandierende General selbst weilt in ihrer Mitte, fuhr mit seinem Stab in die vordersten Reihen und spornte die Männer durch sein leuchtendes Vorbild und seine spontanen Entscheidungen zu unvorstellbaren Leistungen an.

Wie kam es, daß die Sowjets, obwohl sie sich in weit vorgeschobenen Stellungen auf hartnäckigen Widerstand eingerichtet hatten, in rascher Flucht das Heil suchten und entgegen ihrer sonstigen Übung motorisierte Fahrzeuge, Pferd und Wagen im Stich ließen? Es war die Feuerkraft unserer Waffen, das glänzende Zusammenspiel zwischen den Infanteristen und ihren Sturmgeschützen, die sich als Begleitdiversion im Osten so hervorragend bewährt und dem Feinde Furcht und Schrecken eingebracht haben, wenn sie aufzutauchen. Diese auf den infanteristischen Angriff zu-

geschnittenen fahrenden Batterien schleuderten ihre Granaten in die Widerstandsnester, wählten sich bald hier bald dort hin und waren immer bei den Schwerpunkten anzutreffen, um den feindlichen Widerstand zu durchbrechen. Dieser beweglichen Artillerie gehen selbst die Panzer aus dem Wege, auch die sowjetische Artillerie hat sich nicht herangebracht, das die Weichen unter dem Feuer der Panzerstellungen eingeschlagen haben, das dem Gegner schon manche Überraschung beschert hat.

Pioniere kneten Bunker auf Bunker

Und die sichtbare Wirkung dieser Waffe erfüllte die folgenden Infanteristen wieder mit der gewohnten Zuversicht, sie zeigten sich der gepanzerten Herolde würdig, die aus ihren Reihen hervordrangen, und warfen den Feind, wo er sich auch nur zeigte. Nach über das geplante Tagesziel hinaus ging der Vorstoß. Am gleichen Tage wurde das sich anschließende Waldstück gesäubert, und die ersten Gefechtsgruppen bezogen allmählich ihre Stellungen vor der Bunkerlinie, die in der Ferne durchs Glas ausgemacht werden konnte.

Nach einem Bereitstellungsstag sind dann auch diese Stellungen bezwungen worden.

den. Wieder haben Sturmgeschütze den Luftsturz und durch unmittelbaren Beschuss mit Panzergranaten die ersten Bunker kampfunfähig gemacht, um das zu erwartende Streifen in einem wichtigen Kampfabchnitt auszufüllen. Die weiteren Bunker mußten wieder den Stöße und Panzertruppen vorbehalten bleiben, die sich mit wenigen Männern an die gut getarnten und ständig feuernden Befestigungen heranarbeiteten und mit wenigen geschickten Gefechtsgruppen einen waffenstarken Bau eine einsame Zementkammer machten, in die sich keiner der herauskommenden Gejangenen zurückzieht.

Es sind die Tage ausgefallen mit anstrengendem, heißem, aber erfolgreichem Kampf. Das Durchdringen bei dem Gegner hat angesichts der wohl erwarteten, aber doch überraschenden deutschen Angriffe zum Teil heillosen Formen angenommen. Eine nachrückende deutsche Veterinärkompanie ließ im Gelände auf eine in Marschordnung sich bewegende sowjetische Kompanie, die offenbar noch gar nicht begriffen hatte, daß ihre Gegner einen Stellungswechsel vorgenommen hatten. Im Handumdrehen waren diese ahnungslosen Sowjetärmer übermächtig, und unsere Männer bestimmten diese „Ueberraschung“ als wohlverdienten Kriegslohn ein.

Blick in die „Warteräume des Todes“

Neue Schreckensnachrichten über die bolschewistischen Herrschaft im Baltikum

Riga, 23. August.

Als im vergangenen Jahre die Sowjets die baltischen Länder besetzten, war ihre erste Arbeit, in den Städten geeignete Gebäude zu Folterkammern umzubauen. Um Ketten, Eisen und Vitruer durch Gewalt und Grausamkeit aus dem Wege zu schaffen, wurden in Riga die bisherigen leistungsfähigsten Gebäude, wurde nach dem Einzug der Bolschewisten eine solche Folterkammer errichtet, deren Geheimnisse jetzt enthüllt werden.

Folterkammern werden zu Todesurteilen

In den Büroräumen des ehemaligen Innenministeriums in Riga hatte die Fiksha die Hauptquartier aufgeschlagen. Hier wurden die Unterlagen zusammengetragen, um den Verhängnisvollen Kampf gegen große Teile des lettischen Volkes zu führen. Sämtliche Folterkammern sind hier zu finden, Annahmen von Verhaftungen einer führenden lettischer Kreise aus denen — wohl am Steckbriefe entlassen zu können — die einzelnen Gefährten herausgeholt und vergrößert sind. Briefe, in denen Sätze wie „es war früher doch viel besser“ oder „habt, daß es mir nicht gelungen ist, mich der Rückführung der baltischen Deutschen anzuschließen“, waren schon der Grund für ein Todesurteil. Ganz besonders dann, wenn es sich um Angehörige der baltischen Arbeiterbewegung handelte, so schiedert die „Deutsche Zeitung im Ostland“ in ihrem Bericht über diese G.M.D.-Dienststelle, liegen noch da und hätten noch viele Letten den Untergang bringen sollen. Da liegen ferner Folterkammern, in denen Deutsche Rückwanderer ihren ehemaligen lettischen Arbeitskameraden belanglose Gerüchte aus Deutschland übermittelten. Auch damit wurde unwissenschaftlich manches Todesurteil gesprochen, betrachtete man noch diejenigen, die in irgendeiner Form den Verkehr mit Deutschland unterhielten, als Kollaboranten.

Tausende sind hier gemordet

In den Kellern des Hauses sind dann die Folterkammern, die Warteräume des Todes.

Die meisten haben keine Fenster. In tiefer Finsternis warteten ihre Anwesen auf den Tag, an dem sie noch einmal für wenige Augenblicke das Licht erblicken durften, um dann nach Überquerung des Innenhofes im Hinrichtungsraum in der schließlichen Erde zu finden. Diese Hinrichtungsstätte zeigt noch heute Blutspuren. Ein überflüssiger Geruch liegt in der Luft, und die Wände sind etwa in Bauhöhe von Pistolenkugeln zerkratzt. Die gemauerte Abflurkante dieses Raumes hat viel Blut gesehen, Tausende sind hier gekorben oder schwer verletzt auf Latzungen geworden, um — halb lebendig begraben — im Sande ihrer Heimatstadt zu erstickten.

Und darüber leuchtet in grellem Rot als ständiger Sohn der Sowjetunion mit der Forderung: „Wir bringen den Wölfen die Freiheit!“

40.000 Letten vertrieben

Riga, 23. August.

Noch immer sind auch in Riga ganze Familien auseinandergerissen. Väter, Mütter und Kinder sind von den Russen in 3 Zonen des Reiches vertrieben und haben fernerlei Verbindung miteinander. 40.000 lettische Menschen sind, soweit bisher feststeht, verschunden.

Das rote Kreuz hat nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Riga eine Auskunftsstelle eingerichtet und betreut auch die Familien, die durch die Brandstiftung der Russen um ihr Hab und Gut gekommen sind. 1200 dieser Familien wurden bisher erlöst.

Minister unterdrückt eine Million

(Drahtbericht unseres Vertreters in Agram.)

Agram, 23. August.

Die Staatsanwaltschaft hat, wie aus Agram gemeldet wird, gegen den früheren griechischen Außenminister Logothetis wegen der An-

Auf den Spuren der Hanse

Daß sie auf den Spuren der Hanse in diese Stadt einzogen, wird den Eroberern von Romgorod kaum bemerkt worden sein. Und doch ist es so... Romgorod war eine der wichtigsten Niederlassungen des deutschen Städtebundes und damals als die große Hansestadt des Ostens im ganzen Reich bekannt. Doch ist nichts von diesem Ruhm geblieben. Als unglücklich haben schon die Moskowiter gewütet, die Zeugen deutschen Willens auszumergen.

Vor mehr als tausend Jahren schon drauf germanisches Blut in dieses Land. In der kleinen slawischen Siedlung, die fortan den nordischen Namen Holmgard trug, ließen sich die Wälder unter ihrem Fürsten Kurik nieder. Von hier aus zogen sie die großen Ströme südwärts, bis nach Kiew und dem Schwarzen Meer. Hier stand die Wiege des großen Reiches, das sie bauten. Auf der Grundlage ihres Staates, in dem Recht, Ordnung und Sitten germanischer Art herrschten, blühte Romgorod zu der großen Handelsstadt empor, als die sie in die Geschichte der Hanse einging. Große Kontore und Lager vermittelten den Handel zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer, zwischen Dänemark, Schweden und den Städten des Südens, Kiew und Konstantinopel! Mit dem Verfall des Deutschen Ritterordens, dessen Kraft auch diese von den Deutschen Kolonisten genannte Stadt geschwächt hatte, ging auch dieses blühende Gemeinwesen mehr und mehr dahin. Anno 1478 überfiel Großfürst Iwan III. die Stadt und brandschatzte sie, später schloß er die Kontore der Hanse. Zwar war die Verbindung zum Reich auch dann noch nicht völlig abgerissen, aber als dann 1570 der blutige Jar Iwan die Stadt völlig zerstörte, plünderte und niederreißte ließ und gleichzeitig 60.000 ihrer vornehmsten Einwohner entführte, schwand ihr Ruhm schnell dahin. Der große Peter besetzte dann ihr Schicksal: neben dem mit allen Mitteln geförderten Petersburg sank sie immer mehr und mehr herab. Was von ihr übrig blieb, war nicht mehr als der große Name, die Erinnerung an eine große und ruhmvolle Vergangenheit.

Auch das an der Naromas, zwischen Peipus-See und Ostsee liegende Narwa war einst fast ausschließlich von Deutschen besetzt, und noch heute blüht als stolzer Zeuge des Gemeinens die von den Deutschrittern erbaute Ordeburg auf ihre Dächer und Türme herab, zwischen denen sich im Gegenlicht zu Romgorod nach es architektonische Zierstück aus der frühen Blüte erhalten hat. Wehliedvoll war ihr Schicksal. 1250 gegründet, gehörte sie seit 1357 zum Deutschen Ritterorden, fiel 1558 an Rußland, 1581 an Schweden, 1701 wieder an Rußland, 1910 an Estland, mit dem zusammen sie im vorigen Jahre erneut in die Klauen des großen östlichen Nachbarn fiel.

terhlogung von einer Million Pfund die Anlage erhoben. Diese Summe hatte ein reicher in Jhambul lebender Grieche, der vor einiger Zeit gestorben ist, dem griechischen Staat zum Ausbau seiner Kriegsmarine zur Verfügung gestellt. Logothetis hat es verstanden, durch geschickte Verhandlungen fast den gesamten Betrag an sich zu bringen, während die griechische Kriegsmarine nur eine kleine Summe erhielt.

In der griechischen Öffentlichkeit herrscht über den Fall große Erregung. Das Vermögen des ehemaligen Außenministers, der sich mit den anderen Mitgliedern der griechischen Regierung noch während des Krieges in das Ausland begeben hat, ist beschlagnahmt worden.

Gute Ernten in Europa

Aus den meisten europäischen Staaten liegen bereits Erntebereiche vor. Die Aussichten sind günstig. Vorwiegend abwärts zu den meisten Ausnahmen, Spanien dagegen steht vertrauensvoll dem kommenden Winter entgegen. Die Unbabsichten haben sich gegenüber 1940 erhöht und die Pläne, die allenfalls für das nächste Jahr und erst dann für die weitere Zukunft aufgestellt sind, verprellen die europäische Landwirtschaft. Auch der industrielle Ausbau befindet sich in einem Zuge. Da Europa härter als je auf sich selbst angewiesen ist, entfaltet es auch neue Kräfte. Sinau kommt, daß in vielen Ländern wie der Sowjetunion und Kroatien den wirtschaftlichen Schlangeln eine viel größere Aufmerksamkeit gewidmet wird als in den Jahren, in denen diese Gebiete nur Anhängsel von Molschstaaten waren.

Seite im Überfluß?

ATA Reinigungsmittel für alle Oberflächen.

Wo wäre das der Fall! Waschpulver und Seife muß man flug einteilen und ihren Gebrauch auf Wäsche und Körperpflege beschränken. Bei den meisten Reinigungsarbeiten im Haushalt sind sie gut zu entbehren, wenn man ATA nimmt: bei Geschirr, Gerät, Kesseln, Eimern, Wannen, Ausgüssen, bei Fensterrahmen, Steinböden und Treppen und — nicht zu vergessen — beim Reinigen stark beschmutzter Arbeitshände.

Gefertigt in den Persil-Werken

Die NS-Schwesterenschaft im Gau Weser-Ems

Holt laufend junge Mädel im Alter von 18 bis 25 Jahren als Gesandtschaften in den reichlich anerkannten Krank- und Säuglingsheilstätten im übrigen Reichsgebiet werden durch die Reichsleitung der NS-Schwesterchaft, Berlin 82, Kurfürststraße, vermittelt. Staatlich anerkannte Säuglinge u. Krankenpflegern, die in der NS-Schwesterchaft arbeiten möchten, können ebenfalls aufgenommen werden.

Weitere Auskunftsdruck durch die NS-Schwesterchaft, Amt für Volkswohlfahrt, Gauleitung Weser-Ems, Oldenburg, Gotorpstr. 8.

Zu kaufen gesucht

saubere Handpferde

Schlachtpferde

zahlr. sehr hohe Preise

Krahe, Emden

Ein- oder Mehrfamilienhaus

größeres Geschäftshaus

größere Landstelle

Wibralhaus

im Kreise Leer zu kaufen gesucht.

Ein schweres Arbeitspferd

2-3 Jahre alt, zu kaufen gesucht.

Jacob Stomberg, Emden, Am Hinter Tief 17.

Kaufen Schlachtwieh

aller Art!

Rindvieh zur Weitermast

Witten um Angebote.

M. Freese, Wessinghofen, Frensch Weg 92

Pole-Wiesers, Barthel, Auf Ems.

Diet Diels, Harp.

Geerd Wammen, Schierum.

Karl Fund, Aste.

Diet Harms, Holtrop.

Johann Faulen, Aelsberg.

Wils, Wiebde.

Welter Eichen, Naußing.

Nikol Weyer, Kallum, Vosburg.

Johann Weyer, Speyerfeld.

Kauf ein braunweißes Mutterstaf od. Lamm

G. Nieme, Schüttorf.

Zu kaufen gesucht eine

verleib. Nähmaschine

und ein Fahrradstülchen.

Frau Frieda Schmidt, Rahnmoor 32, Post Wessinghofen.

Die „Kleine Anzeige“ erfüllt Ihre Wünsche!

Anzukaufen gesucht ein guter

Motorwagen sowie

25 Junghennen u. 1 Hahn

Mejer, Jemungauße.

Ruf: Jemungau 171.

Zu kaufen gesucht

Ein- oder Zweifamilienhaus

(möglichst mit Garten und beheizbar), Gegend: 25-50 km von Emden entfernt.

Schiffli, Angebote unter E 2086 an die D.Z., Emden.

Wohnungen

Suche für ein Geschäftsmittglied eine

4-5-Zimmer-Wohnung

G. Gröttrop, Leer, Adolf-Giller-Straße 2

3-4-Zimmer-Wohnung

in der Umgebung von Emden gesucht. Schiffli, Angebote unter E 651 an die D.Z., Leer.

Wohnung gesucht

Medizinat. Pfeuffer, Leer, Wörde 11.

5-Zimmer-Wohnung gegen 3-Zimmer-Wohnung

zu tauschen gesucht. Schiffliche Angebote unter E 653 an die D.Z., Leer.

Familiennachrichten

Ein kräftiger Junge angekommen.
Gertrud Aufermann, geb. Hein
Joseph Aufermann
Leer, den 22. August 1941.
z. St. Kreiskrankenhau.

Ihre Verlobung geben bekannt
Hanne Groninga
Jode Severings
Agenwolde
Sberingsfeh, z. St. Kriegsmarine
im August 1941.

Statt Karten!
Ihre Verlobung geben bekannt
Ella Hinrichs
Anton Hinrichs
Waringsehn August 1941 Königshof

Ihre Verlobung geben bekannt
Ida Weber
Richard Conrads
Hafenbau-Ingenieur
Detern Apen, z. St. Wilhelmshaven
24. August 1941.

Ihre Verlobung geben bekannt:
Antje Eistamp
Ede Wohlen
Neuemoor
Neuemoor, z. St. in Urlaub
den 22. August 1941.

So Gott will, haben unsere lieben Eltern
Wimke Hill und Frau, geb. Wendel
am 25. August den Tag ihrer Silbernen Hochzeit.
Die Kinder.
Trauerhalber findet keine Feier statt.



Wienham, den 22. August 1941.
In treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland fiel am 28. Juli im Kampf gegen den Bolschewismus unser heldenmütiger, unerschütterlicher, starrer Sohn, unser liebgeliebter Bruder, unser lieber Onkel, Neffe und Vetter, der
Gefreite

Gerhard Coordes

für vor Vollendung seines 28. Lebensjahres. Im Einsatz für Deutschlands Ehre und Freiheit erfüllte sich sein Leben.
In tiefem Schmerz
Gerard Coordes und Frau Johanna, geb. Haden
Remmer Coordes, z. St. Wehrmacht / Gretchen Coordes
Johann Coordes, geb. Kampen, als hochbetagte Großmutter.
Trauerfeier am Sonntag, dem 31. August, 8.30 Uhr, in der Kirche zu Holtland, zu der Freunde und Bekannte hierdurch eingeladen sind.



Widdeswehr, den 22. August 1941.
Von seinem Kompanieführer erhielten wir die erhellende Nachricht, daß mein lieber, unerschütterlicher Mann, der liebenswürdigste Vater meines Lieblingssohns, unser lieber Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter
Gefreiter

Bruno Wurps

im blühenden Alter von 32 Jahren bei dem Kämpfen im Osten am 28. Juli 1941 gefallen ist. Seinen Fahnenring belegte er mit dem Tode für das Vaterland. Zu tiefer Trauer:
Frau Anna Wurps, geb. Collins
Heinrich Wurps als Schwägeren
Famille Bruno Wurps
Famille Heinrich Collins.
Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 31. August, um 10 Uhr in der Kirche zu Reffsum statt, wozu wir alle Verwandten, Freunde und Bekannten herzlich einladen.

Allen denen, die uns bei dem schweren Verlust unseres teuren Enkelschwestern ihre so wohlwollende Teilnahme bewiesen haben, sowie für die tollkühnen Worte von Herrin Walter Knoppe, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Martha Plant, geb. Reichard,
Ella Thien, geb. Plant
Kurt Thien.
Leer, den 23. August 1941.

Dankagung
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Seimgange unseres lieben Enkelschwestern sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Gerhard Maas nebst Kindern.
Leerort, den 22. August 1941.

Dankagung!
Für alle Liebe und Anteilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Gefallenen danken wir herzlichst
Famille S. Koppes.
Ganderlum, den 22. August 1941.

Für alle uns bewiesene Teilnahme an unserem schweren Verluste
danken wir herzlich.
Famille Neemts.
Boetzelerfeh, den 22. August 1941.

Emden, den 22. August 1941.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter
Johanne Wilhelmine Müller, geb. Salge
sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
H. Müller und Kinder.

Kreis- und Stadtparkasse Leer

Oeffentliche mündelsichere Sparkasse
Einlagenbestand 33 Millionen Reichsmark.

Langfristige Hypotheken für Neubauten, Althäuser, Geschäftshäuser, Umbauten, Instandsetzungen

Umbeleihung bestehender Privat-hypotheken

Langfristige Darlehen an Erbhofbauern

Günstige Zins- und Tilgungsbedingungen. Auszahlung zu 100 %.
Kein Verwaltungskostenzuschlag.

Privat-Tanz-Unterricht
für Anfänger und Fortgeschrittene
in sämtlichen Gesellschaftstänzen:
Anmeldungen: Leer, Große Mohrbergstraße 15
Frau E. Böse,
Lehrerin für Gesellschaftstanz

Auf nach Detern!
Gasthof zum Schinten!
Am Sonntag, dem 24. August
Großes Volksterngüsten
Karussell am Plage.
Es ladet ein Der Besitzer G. Jacobs.

Wiederbeginn der Sprechstunden
Montag, den 25. August 1941
Hans Mauer, Haas, gepr. Dentist, Leer
Heisfelder Straße 37.

Am 15. September 1941

Pferde- und Füllenmarkt in Ovelgönne i. Oldbg.

In der kommenden Woche (vom 24.-30. August 1941)
fallen meine
Sprechstunden aus
Dr. Kujichen
Heilpraktiker, Wilhelmshaven.

Zur Verdunkelung empfehle
Springrollos
in allen Größen,
Johs. Cordes, Bullerberg.

Ärzte-Tafel
Bis 31. August
keine Sprechstunden
Zahnarzt Dr. Koppen,
Seele.

Ab Montag
Sprechstunden
nur vorm. von 8-10 1/2 Uhr.
Dr. Witter, Leer.

Tierärztlicher
Sonntagssdienst
Dr. Rulffes

Tergast, d. 20. August 1941.
Gestern verstarb infolge eines Anginalinfarktes unser liebes Söhnchen
Engelbart Neuter
im fast vollendeten dritten Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Frau Gesa Neuter,
Evert Neuter,
z. St. im Felde
und die nächsten Angehörigen.

Palast-Theater
Sonntag in der Jugendvorstellung
nicht
Ueber alles in der Welt
sondern
Sieben Jahre Pech
Anfang 1.30 Uhr.

Einmachen
kinderleicht
mit
Friko
rohe oder gekochte Früchte mit oder ohne Zucker in Zubindegläsern und -gefäßen
Hersteller: Friko-Dortmund, Postfach 225 RUF: 34732
Alleinvertrieb für Hannover: Arend von Lübke, Bremen, Georg-Grönig-Strabe 122, Ruf: 46 051, 42 098.

Flustenverschleimung, Asthma, Katarhe, Bronchitis
Sich die flüchtigen Zellen einer geschwächten Reizempfindlichen, climate empfindlich veränderten Atemwegsinnenwand, daher ihre Durchlässigkeit. Zeit von ihnen aber mit „Silphoscalin“ erlösen. Es zeigt man das richtige Verhalten für das, was hier notig, nämlich: nicht allein der inneren Zellenzellen über, sondern vor allem auch auf das äußere Atemwegsinnere in wirklich heilbringendem Sinne einzuwirken. Das ist der Vorgang der
„Silphoscalin-Tabletten“
die bei Drosophoren, Mäusen und Ratten empfindliche Wertungen gefunden haben. - Wenden Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin“ die grüne Packung und den ermäßigten Preis von 2,00, 2.00 für 50 Zigaretten, erhältlich in allen Apotheken, wo nicht, dann Reform-Apothete, München, Rosenstraße 6. - Verlangen Sie von der Firma Carl Bühler, Konstanz, kostenlos und unverbindlich die interessante, illustrierte Aufklärungsschrift S. 9/7.

Stoffern
Jagd!
Zwei waidiger, Jäger, luden eine gute Jagd zu machen, dann eine solche für die Dauer der Abwesenheit des Jagdinhalters zu übernehmen. Schriftliche Angebots unter L 652 an die D.J., Leer.

„...eine gute Grundlage!“
Als Zufallsfall und bei schlecht-erkrankten Kindern hat es sich befo-ndere gut bewährt, eben Sie Ihrem kleinen
APOTHEKER POMPS KINDER-GRIESS
mit körnerförmigen Süßigkeiten.
Für Kleinkinder bis 18 Monate auf Kinderbrotkruste, 200 g 65 Pf.
Zu haben bei:
Zu haben in allen Drogerien und Apotheken.

Habe Dorf gegen Gras zu vertauchen.
Wilhelm Westerbu,
Sberingsfeh 353.

Wir liefern
gewaschenen
Ries
in Körnungen von 0-3 Millimeter
" 3-7 "
" 7-15 "
" 15-30 "
Dammer Rieswert
Diethausen bei Damme i. D.
Fernruf 264.

Warum SPALT-Tabletten?
Beim Kopfschmerz wirken Nerven, Blutbeschaffenheit und Blutbewegung zusammen, so kommt es, daß die Ursachen selbst nicht immer im Kopf zu liegen brauchen. Gerade weil der Kopfschmerz aber an seinen verzweigten Wurzeln angepackt werden muß, sind die bekannten „Spalt-Tabletten“ geschaffen worden. „Spalt-Tabletten“ sind ein Kombinationspräparat, das auch die spastischen Ursachen der Kopfschmerzen bekämpft, und zwar in einer dem Körper verträglichen Form. Die guten Erfahrungen mit „Spalt-Tabletten“ haben zu einer sich täglich steigenden Beliebtheit geführt. Zu haben in allen Apotheken.
W. WEBER, Ing. Emden, Farnsroperhe 3268

Kleinliche Rechtshaberei

Die Häufung der Mietprozesse hat das Amtsgericht Berlin-Viktoriastraße veranlaßt, in einem Urteil darauf hinzuweisen, daß die Volksgenossen in der Stunde des Entscheidungskampfes kleinliche Einkläger- und Rechtshabereien aufgeben müssen und die bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angepannten Gerichte nur dann anrufen dürfen, wenn alle Mittel einer günstigen Regelung erschöpft sind.

Was gibt es nicht auch heute noch für lächerliche Dinge des Alltags, mit denen die Gerichte oder die Polizeibehörden belästigt werden. Diese Volksgenossen können nichts anderes zu tun zu haben, als irgendwelche Dinge auszulassen, um andere Volksgenossen etwas anzubringen, ja sogar durch ihre doch völlig überflüssige Anzeige zu verdrängen und zu verleumden. Es vergibt sich tatsächlich niemand etwas, sondern erfüllt vielmehr eine Gemeinheitspflicht, wenn sich jeder Volksgenosse

Wir verdunkeln von 20.45 Uhr bis 5.45 Uhr

nolle um einen den Kriegsverhältnissen angepaßten vernünftigen Ausgang bemüht, wenn überhaupt ein solcher notwendig ist. In den meisten Fällen sind es kleine Kantinen, die zu diesen Störungen veranlassen und die rechtlich oft durchaus nicht unzulässig begründet sind.

Nach jeder Volksgenosse, jeder Mieter heute seine Ansprüche zurückzuziehen, so darf aber auch der Vermieter nicht seine Pflicht zur Verhütung eines Verfalls seines Hauses vergessen. Wenn die Mietparteien diese Grundfälle im Auge behalten, wenn alle Volksgenossen kleinliche Dinge des Alltags zurücklassen und sich gewaltig gegen unsere Soldaten an der Front leisten, spart man den Gerichten Arbeit, sich sehr Verdruß und Ausgaben.

Hausgehilfinnen für Kinderreiche

Die steigenden Schwierigkeiten, insbesondere Haushaltungen mit den benötigten Hausgehilfinnen zu versorgen, machen eine Ueberbrückung notwendig, und wiewohl die Befähigung mehrerer Arbeitskräfte in einer Haushaltung zur Zeit vertretbar ist.

Durch eine Durchführungsverordnung zur Arbeitsplatzverordnungsverordnung ist deshalb bestimmt worden, daß Haushaltungen, die mehr als eine Hausgehilfin oder Hausangestellte einstellen wollen, auch dann die Zustimmung dazu vom Arbeitsamt einzuholen müssen, wenn sie Kinder unter vierzehn Jahren haben.

Ferner hat die Durchführungsverordnung die Meldepflicht für alle Haushaltungen eingeführt, die am 15. August 1941 mehr als eine Hausgehilfin oder Hausangestellte oder gleichzeitig

Denke an die Opfer unserer Frontsoldaten, und Dein Opfer wird die Leistung!
Zweite Straßensammlung, letzte Sammlung für das Deutsche Rote Kreuz am heutigen Sonnabend und Sonntag.

neben einer Hausangestellten eine Hausgehilfin beschäftigen. Die Meldung hat bis zum 1. September auf einem Formblatt zu erfolgen, das beim Arbeitsamt erhältlich ist. Steht das Arbeitsamt fest, daß die Beschäftigung nicht unbedingt notwendig ist, kann es das Arbeitsamt fähig der zweiten und dritten Hausgehilfin durch schriftlichen Bescheid an den Haushaltungsbesitzer lösen, falls das Arbeitsamt nicht freiwillig gelöst wird. Die frei gewordenen Hausgehilfinnen und Hausangestellten werden dann durch das Arbeitsamt freierreichen oder sonstigen Haushaltungen zugeführt.

Steht Geld in die Tasche!

Heute und morgen sind die Sammler auf allen Straßen, um ein kleines Opfer für das zweite Kriegsjahresspenden des Deutschen Roten Kreuzes zu erbitten. Es ist die letzte Kreisstraßensammlung dieses Sommers. Der Krieg ist noch nicht zu Ende. Und die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes bedarf noch großer Mittel. Es wäre ein leichtes, die notwendigen Summen auf dem Wege der Besteuerung zu erhalten. Schächer und Erheber sind aber der Gewante, daß die Vorbedingungen für den Endsiege aus dem freiwilligen Opfer des deutschen Volkes geschaffen werden. Daher flehe heute und morgen jeder Volksgenosse nach einem Vermögen gewiss und Geld in die Tasche, um es dann als Opfer in die Sammelbüchsen zu werfen! Die Sammler haben es sich vorgenommen, dieses Mal eine Höchstsumme zu erzielen. Sie werden weiterhelfen in dem Bekreben, nur volle Büchsen abzuliefern. Dieses Mal wird es nicht heißen: Den letzten Pfennig! sondern: Den letzten Groschen!

Am allgemeinen und mit viel ununter Beachtung gern und mäßig gehend, einige meinen aber noch immer, parat auch bei den Spenden das Geld alleinig sein zu dürfen. Das geht natürlich nicht an. Jeder soll und muß opfern, besonders im Hinblick auf den bedürftigen Einsatz unserer Soldaten im Felde.

Denk an die Spinnstoffausparung! Allen Hausfrauen ist die Bitte ausgesprochen worden, noch einmal das ganze Haus auf die Spinnstoffe zu durchsuchen. Am Mittwochabend, in der Zeit von 15 bis 18 Uhr kommen die Mitglieder der Hitler-Jugend und holen die zusammengekauften Spinnstoffe ab. Rein Haushalt darf an der Sammlung unbeteiligt bleiben.

Rein Stumpf in Breslau. Als einzige Ostfriesin nimmt die Gebietsmeisterin Rena

Um Lebensraum und Weltgeltung des Reiches

Führende Männer sprechen in Bremen auf der Gauerschulungswoche

Die Teilnahme an der Gauerschulungswoche in Bremen war an allen Tagen außerordentlich stark. Zahlreiche, sehr lebendige Vorträge vermittelten allen Zuhörern einen ebenso umfassenden wie beachtenswerten Überblick über die Schulungsarbeit der Partei im Krieg. Es ist ein besonderes Verdienst R.Gauerschulungsleiters Hans Gerdt's, daß diese Woche von Erfolg gekrönt war, und daß es trotz aller Schwierigkeiten gelang, namhafte Redner für die bedeutsame Veranstaltung zu gewinnen.

Bremens koloniale Arbeit

Der Leiter des Kolonialpolitischen Amtes Berlin, Dr. Gebelina, führte am Dienstagabend aus, daß Bremens Gefährde zugleich Kolonialgefahr ist. Die Wirtschaftsjahre 1943 von Bremen aus ihren Anfang nahm und Bremer Kaufleute den Ruf des banalsten Kaufmanns im schwarzen Erbsen begründeten. Reichshauptstellenleiter H. Stabandt, Leiter des Kolonialpolitischen Amtes Berlin sprach anschließend über die Kolonialpolitik des Reiches und betonte, daß Kolonialpolitik nur ein alter Bestandteil der Weltpolitik sei. Heute könne sich ihrer Einwirkung kein Volk entziehen. Nachdem Gauleiter Carl Röber für das Wort ergriffen hatte, um die Ausführungen aus seinen kolonialen Erfahrungen in einigen Punkten zu ergänzen, sprach der Leiter der Preisabteilung des Auswärtigen Amtes, Oberleiter Dr. Schmidt, über die Weltpolitik und die Stellung des neuen Europa in der Welt. Der Redner hob mit Nachdruck hervor, daß die nationalsozialistische deutsche Außenpolitik nicht nur das Wohl des deutschen Volkes, sondern das ganz Europas im Auge habe. Indem sie sich von diesen Gedanken lenken ließ, hat sie ihre großen Erfolge errungen. Zunächst hat der Führer sich endlich ein Ziel, die Umwandlung von Versailles durch eine neue europäische Ordnung zu erreichen, im Frieden zu erringen. Aber für Chamberlain und Daladier war Wägen nur eine Lüge, ein Zugeständnis, das sie bei nächster Gelegenheit zurückzunehmen entschlossen waren. Der Erfolg der nationalsozialistischen Außenpolitik liegt aber schon heute fest. Deutschland hat die Felle vom Lebensbaum auf, den jedes Volk braucht, um bestehen und arbeiten zu können.

Die Kunst schweigt nicht im Kriege

Im Mittelpunkt der Gauerschulungswoche stand am Mittwochabend ein Vortrag deutscher Musik, geleitet vom Bremer Staatsorchester, geleitet von Operndirektor Fritz Rieger. Kreisleiter S. u. m. Delmenhorst sprach über „Musik als Kulturbauwerk der Deutschen“. Seine Rede war gewissermaßen die gemeinverständliche, alle Hörer faszinierende Erklärung dafür, warum die deutsche Musik, auch wenn sie in der Formgebung eines arbeitsverwandten Ausländers erscheint, immer doch den Wesensform der deutschen Seele ausdrückt.

Stumpf von hier an den Sommerwettkampfschlumpfen in Breslau teil. Sie fuhr im Weltspinnhof und in einer Gebirgsbahn.

Ein fatter Schlag. Am Donnerstag schlug ein Blitz in ein Haus an der Seisfelder Straße, ohne zu zünden. Er verursachte aber erhebliche Schäden. Der Schornstein wird wahrscheinlich von Grund auf neu ausgebaut werden müssen.

Die Trennungszulagen. Der Reichsarbeitsminister weist zur Zulassung der Trennungszulagen in allen Wirtschaftsweigen darauf hin, daß damit nicht beabsichtigt ist, Trennungszulagen auch in Fällen einzuführen, wo es schon vor Kriegesbeginn üblich war, daß die Arbeit häufig in einem anderen Beruf als im Wohnort aufgenommen wurde. Es würde keinen Absichten widersprechen, wenn Trennungszulagen in Wirtschaftsweigen eingeführt würden, in denen schon vor dem Kriege Gefolgschaftsmitglieder regelmäßig eine getrennte Hausführung auf sich genommen haben. Er denke dabei zum Beispiel an die Land- und Forstwirtschaft.

Eine Schau der besten Luftschußbauten. Auf einer Ausstellung in Frankfurt a. M. vom 22. bis 28. August werden die besten Entwürfe für Luftschußbauten und stürme geeignet sowie die zweckmäßigsten Lösungen für den Einbau von Schußräumen bei Theatern, Lustspielhäusern und Gemeinschaftshäusern. Die Ausstellung ist das Ergebnis eines Wettbewerbes, der im Auftrag des Reichsluftfahrtministeriums von der Fachgruppe Bauwesen im NS-Bund deutscher Technik ausgeschrieben war.

Der Gesundheitsdienst des Reichsgebietsamtes. In 25 Landesbauernschaften wurden im Monat Juni 1941 578 Erkrankungen von Tieren aus den dem Gesundheitsdienst angehörenden Betrieben zur Bekämpfung der Todesursache vorgenommen. Es stellte sich dabei heraus, daß von den ausgemerkten Tieren ein großer Hundertteil an Darmerkrankungen, verursacht durch unzulässige Fütterung und schlechtes Trinkwasser und durch äußerliche Schmutzarbeit während der Regenzeit war. Bei den Betrieben war die häufigste Ursache, die zum Tode des Tieres führte, die sogenannte „Marekische Gefäßentzündung“, ansteckender Schnupfen und die Rikettienruhr. Auch die Cholera und Tuberkulose forderten mehrere Opfer. Der Gesundheitsdienst macht darauf aufmerksam, daß die eingeschlachten Tiere in einem hygienischen Zustand zu sein müssen.

So stand im Eingang des Konzertabends die Ouvertüre Nr. 3 Cdur von Niels Gaade. Hier empfand selbst das schlaueste Gefühl die Verwandtschaft zu jener Musik, die für uns Deutsche in dem Namen Beethoven zu einem festen Begriff geworden ist. Wenn abschließend die Symphonie von Johannes Brahms ebenfalls in einer fesselnd meisterlichen, wertgeordneten orchestralen Aufführung erklang, so spannt und schließt sich der Bogen jener unerbittlichen künstlerischen Bemühung, die in der Sprache der Töne ausstrahlen will, was allen Menschen in würdiger Artung und Trägung wünschenswert ist.

So heuerte auch Kreisleiter Sturm diese Musik, die hier dank des vorbildlich disziplinierten Eintrages des Bremer Staatsorchesters zum Leben erweckt wurde.

Das Deutschtum in der Welt.

Der Donnerstag der Gauerschulungswoche war auslandsdeutschen Fragen vorbehalten. Bundesgeschäftsführer des NSD, Dr. Hillebrand sprach über „Das Deutschtum in der Welt“. Wir befinden uns, so führte der Redner unter anderem aus, im größten Ausmaß der deutschen Geschichte mitten im Kampf mit der Welt. Das Volk der Deutschen. Was zusammengehört, findet sich wieder zusammen: fünfzehn Millionen Menschen sind ins Reich gekommen. Aber unsere Schuld hat uns zu allen Deutschen draußen in der Welt. Sie gehören dorthin zu uns.

Den zweiten Vortrag des Abends hielt H. Oberführer Behrens von der Volksdeutschen Mittelstelle in Berlin über „Volksdeutsche Rückbildung und fremdbildende Fragen“. Er betonte, daß die Grundlagen zum Frieden schon mit der Rückbildung vieler Volksdeutscher durch den Führer gelegt wurden.

Der dritte Vortrag des Abends, der dortigen nicht mehr gebeten und für uns verloren sein. Was aber von draußen nach Deutschland kommen kann, das muß zurück! Wir wollen fremden Völkern keinen Kulturdrang mehr liefern und möglichst keinen Streit mit anderen Völkern haben.

Mit überwältigender Mehrheit, zu 99 vom Hundert, kamen die Umfelder beim. Trotz aller Schwierigkeiten konnte eine halbe Million Menschen aus dem Osten heimfinden ins Reich.

Alfred Rosenberg spricht in der Kampfbahn

Nachdem Generalkommandant und Oberleiter Fritz Schmidt den Haag das Wort zum Thema „Der großgermanische Raum mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in den Niederlanden“ und der Leiter des Kolonialpolitischen Amtes, Oberleiter Dr. Gebelina, über „Rasse und Bevölkerungspolitik“ am Freitag gesprochen haben, werden am Sonnabend unter Gauleiter Carl Röber und Reichsleiter Alfred Rosenberg das Wort ertönen. Der Sonntag steht dann im Zeichen einer Großkundgebung in der Weier-Kampfbahn, bei der Alfred Rosenberg zu der Bremer Bevölkerung sprechen wird.

Collinghorst. Vier Kilogramm Spinnstoff auf den Haushalt. Die Spinnstoffausparung hat in unserm Ort eine starke Beteiligung gefunden. Am Mittwoch zog die Mitglieder des Jungvolks durch die Gemeinde und sammelten ganze Berge Spinnstoffe. Durchschnittlich sind auf den Haushalt vier Kilogramm abgeliefert worden.

Heiselsche. Aus dem Baum gekürzt und schwer verwickelt. Ein zwölfjähriger Junge kletterte in einen Eichenbaum, wie es Jungen ja gern tun. Die Kette waren zu schwach, was dem Baum und zog sich lo schwer innere Verletzungen zu, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Er liegt schon Danieder.

Papenburg

Mütterberatungsdienst. Am Dienstag, 20. August, um 15.30 Uhr in Abten und um 16 Uhr in Walsum finden Mütterberatungsfestungen statt.

Bürgerfeier. Wir weisen auf die vom Finanzamt veröffentlichte Bekanntmachung betreffend Erhebung der Bürgersteuer von ausländischen Arbeitnehmern hin.

Nachweisung. Der Bürgermeister gibt bekannt, daß die Nachweisung der Wiese- und Wegekarte für die Stadt und die Gemeinde Wege am 8. September ab stattfindet.

Schadenfeuer. In einem Lager am Spittingfanaal entstand am Donnerstagabend ein Feuer durch Unachtsamkeit, das leicht auch die Felle hätte zünden können. Ein Zimmer brannte aus. Durch schnelles Eingreifen wurde ein weiteres Ueberflammen des Lagers verhindert.

Wissendorf. Goldene Hochzeit. Eheleute Gerhard Keene und Helene, geborene Hunfeld in Rheiderfeld feierten das Fest der Goldenen Hochzeit.

Wissendorf. Bürgermeister 25 Jahre im Dienst. Die Bürgermeister Johann Hegemann in Lehe, Martin Djesold in Reuderling und Bernhard Kruse in Neulohr konnten in diesen Tagen auf eine fünfundsiebenzigjährige Tätigkeit als Bürgermeister in ihren Gemeinden zurückblicken. Landrat Gronewald nahm eine würdige Ehrung der Jubilare vor.

Erholungsurlaub für Seeleute

Die Deutsche Arbeitsfront hat Mittel bereitgestellt, um Seeleuten der Handelsmarine, deren Einsatz während des Krieges besonders hoch zu bewerten ist, kostenlos Erholungsurlaub zu ermöglichen. Es konnten bisher hundert Seeleute im Ferienheim der Auslandsorganisation der NSDAP zu Hammersbach in Oberbergen Entspannung finden.

Feldpost an Verwundete

Die schriftliche Angehörige von verwundeten und kranken Soldaten an die unter Ortsangabe des Lazarets an Stelle der Feldpostnummer. Dadurch wird die Briefzustellung verzögert.

Denm derartige Sendungen müssen aus dem normalen Feldpostverkehr herausgenommen werden. Sie durchlaufen erst verschiedene Dienststellen, ehe sie mit der Feldpostnummer versehen und dem Empfänger zugeleitet werden können. Ist das nicht möglich, dann gehen sie an den Absender zurück.

Es liegt daher im Interesse des Absenders die des Empfängers, daß auch an verwundete und kranke Soldaten in Kriegs- oder Feldlazareten von den Angehörigen nur unter der Feldpostnummer geschrieben wird. Dann ertönen die Sendungen am schnellsten ihr Ziel.

Schädlingbekämpfung im Obstbau

In den letzten Wochen ist an den Obstbäumen eines großen Teiles des Weier-Ems Gebietes in sehr starkem Umfang der Nagekäfer Polychorus aufgetreten, der durch seine Fortbewegung im Obstbaum zum Absterben bringt. Es handelt sich hier um ein derartiges Massenauftreten eines gefährlichen Obstbaumschädlings, wie wir es in unserem Gebiet bisher noch nicht kennengelernt haben. Der Käfer fällt zwar wohl in allererster Linie bereits durch irgendwelche Imme, wie Frost und geschädigte Obstbäume, jedoch noch dazu auch auf noch völlig gesunde Obstbäume über. Durch das Anbrennen der Obstbäume und Hängen von Gängen in den Stämmen wird den Bäumen die Saftzufuhr abgebrochen, so daß ein Eingehen der Bäume unvermeidlich ist. Da der Käfer fliegt und im Jahre zwei Geschlechterfolgen entstehen, besteht für die Nachbarschaft jeweils erhebliche Ansteckungsgefahr. Als Bekämpfungsmaßnahme besteht die einzige Möglichkeit, die erkrankten und abgestorbenen Bäume sofort auszuwickeln und zu verbrennen, wobei es wichtig ist, daß die abhängigen Bäume nicht nur irgendwie befestigt, sondern auch tatsächlich verbrannt werden, um so eine Uebertragung von etwa liegenden Bäumen hängen aus zu vermeiden.

Auf die bereits veröffentlichte Verordnung des Regierungspräsidenten in Aurich vom 31. Juli 1941 wird hingewiesen. Nach dieser Verordnung ist auf Grund des § 3 der Verordnung zur Schädlingbekämpfung im Obstbau vom 29. Oktober 1937 - RGBl. I. S. 1149 - für den Regierungsbezirk Aurich verordnet worden, daß alle Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Obstbäumen zur Ueberprüfung und Bekämpfung des „Nagekäfers Polychorus“ die abgestorbenen oder im Absterben begriffenen Obstbäume sofort zu verbrennen haben. Zunderhandlungen werden nach § 13 des Gesetzes zum Schutze der Landwirtschaftlichen Kulturpflanzen bestraft.

Unter dem Hohheitsadler

NS-Frauenhilfe/Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Weer Ems

Zusammenkunft aller Weierlingen, Jellen- und Biodefrauenhilfsteilnehmerin Montag 20 Uhr im NS-Schulheim, Heiselder Straße.

Kinder-Jugend, Gefolgschaft NSR, Weer

Der Standort Weer tritt um 8.30 Uhr auf dem Sportplatz Weer, die Schar Oostmarum um 9 Uhr in ihrem Standort und die Schar Weer um 9 Uhr auf dem Schulhof an.

NSR, Gruppe Collinghorst-Waldemar

Sämtliche Weier haben Sonntag 8.30 Uhr auf dem Sportplatz in Collinghorst in Dirdelstede anzureisen, jedoch ist mitzubringen, daß wir das Lokalmotiv haben für den Weierabend durchzuführen werden.

Warum „Bayer“ Flugzeug?

Es genügt nicht allein, gute Heilmittel zu erzeugen, sie müssen auch schnellstens zur Stelle sein, wenn man ihrer bedarf. Für diese stete Bereitschaft sorgt die Bayer-Organisation mit eigenem Flugzeug, wenn andere Transportmittel nicht genügen.



Niederdeutsche Umschau

Fleede- und Füllensmarkt in Denebshüne

Am 18. September 1941 hat der Markt Fleede die Einkaufsmöglichkeit für das schwere Oldenburger Wollwollspinnerei. Es ist mit einem großen Markt zu rechnen. Die Lage vor dem Markt sind für den Handel von Bedeutung.

Der Freund erschossen

Im Beisein eines Freundes, des fünfjährigen Jünglings Walter Kott, hantierte der jugendliche Walter Brandl in Bodenhausen mit einer geladenen Waffe. Durch einen unglücklichen Zufall löste sich ein Schuss, und das Geschoss traf Kott mitten ins Herz. Der Angeklagte lief in seiner Aufregung fort und konnte bisher nicht gefunden werden.

Mit einem Knüttel erschlagen

Im Wannemannshafen (Dithmarschen) gerieten am 18. September ein Arbeiter in Streit, in dessen Verlauf der eine Arbeiter auf seinen Widersacher mit einem harten Knüttel einschlug. Der Erschlagene wurde am nächsten Morgen tot aufgefunden.

Verhaftung mit Mittelfischen ungelappt

Beim Verhebeln des in Hannover ein mit mehreren lauten Mittelfischen beladener Verhafter mit einer Straßbahn zusammen. Der Verhaftete wurde über die Straße geschleift, während der Verhaftete um Hilfe schrie. Die gesamte Ladung auf die Straße geschleudert und vernichtet wurde.

Zuchthaus für Waisenkinder

Die Strafanstalt in Hannover verurteilt den dreizehnjährigen Juden Erich Strael aus Hannover wegen Raubhandlungen und Zuchthaus zu insgesamt sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Weil er dem 9. Weichselbrunn Brand zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem wurde gegen ihn als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Zweitausend Reichsmark im Kostspiel

Dem Finanzamt Goslar war die Steuererklärung einer Einwohnerin hinsichtlich verdächtig vorgekommen. Man ging also daran, die Sache nachzuprüfen und machte dabei erstaunliche Entdeckungen. Zunächst fand man im Kleiderkasten unter Kleidern aller Art verborgen einen Kostspiel von neuer Silbermünzen im Werte von 2000 Reichsmark. In einer zweiten Wohnung der Frau fanden sich ferner Sparflaschen sowie 14 000 Reichsmark in kleinen Scheinen, die in Zigarettentüten und ähnlichen

Unser Sportdienst

Entscheidung um die „letzten Abi“

Frühzeitig gibt es am 24. August mit den Spielen der dritten Schlussrunde um den Tischtennis Pokal ein Höhepunkt im Fußball, so daß der beste Fußballist für den Gewinn der Meisterschaftsmedaille in den Bereichen am 31. August gegeben ist. Die Entscheidung über die letzten Abi, die am 21. September im ersten Linierteil die Bestleistung kämpfen werden, wird allgemein mit Spannung erwartet. Während Schalle - Schwarzwald E. E. erst am 31. August steigt, sind morgen folgende Begegnungen vorzuleben:

- Dresdner SC - Hannover 96
- Holstein Kiel - Blauweiß Berlin
- SV Waldhof - Admira Wien
- Warta Wien - Borussia Mönchengladbach
- FC Kamp - VfB Königsberg
- 1. FC Köln - VfL Bochum
- Stuttgarter Kickers - 1. FC Nürnberg

Kann Vogt gegen Kreiß überfahren?

Das Hauptereignis der Berliner Verkehrsberläufe am kommenden Sonntag im Berliner Volkstheater sind die Rennen des Jean Kreiß (Hagen) und Rudolf Vogt (Burg) wird von den Sportfreunden mit besonderer Spannung erwartet. Hier treffen die beiden Halbblutgewerkschaftler zusammen, die mit dem gegenwärtigen Deutschen Meister Heinz Seidler an der Spitze der erstklassigen besten Gewichtsklasse stehen.

Ständige Teilnehmer am Marathonlauf

Am Sonntag gelangt in Berlin der Deutsche Marathonlauf 1941 auf einer

Belastung von 20 Kilometern. Die Gelder gehören der Frau Inge Ewert, der mit ihr zusammenlebende, wurde nach dem Krieg wegen Vergehens gegen die Kriegswirtschaftsordnung eingekerkert. Die beiden Angeklagten fanden zwar allerlei Ausreden, wurden jedoch vom Sondergericht schuldig erkannt und zu je fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Von den verhafteten Geldern wurden 14 000 Reichsmark eingezogen. Geblieben ist, das sollte jeder sich merken, verboten.

Beim Mittagsschläfen im Bett überfallen

Der Invalide Strate in Bodenhausen hat an der im gleichen Hause wohnenden 65-jährigen Frau Schünemann einen Mordversuch unternommen, der nur durch einen Zufall keine

etwa vier Kilometer langen Rundstrecke zur Entscheidung. Unter den Teilnehmern befinden sich verschiedene Läufer, die bereits seit Jahren den Marathonlauf bestritten. Besonders Erwähnung verdienen von diesen Kapitänleutnant Krollinger von der Artillerie in der 2. Wiltbergstrasse und Fritz Blauenburg von der Berliner Turnvereinsvereinigung 1890. Der Marineoffizier hat bereits an zahlreichen Marathonläufen teilgenommen und wird auch diesmal die 42,2 Kilometer lange Strecke durchhalten. Das gleiche kann auch von Altmeyer Fritz Blauenburg erwartet werden, der nun schon 53 (!) Jahre alt ist, aber den Langstreckenport weit ein Junger ausbleibt.

Große Leichtathletiktagung in Braunschwweig

Am Wochenende wird von der Braunschweiger Leichtathletiktagung eine große Leichtathletiktagung abgewickelt werden, zu der man die gesamte deutsche Sporthilfe am Start erwartet. Unter günstigen Wetterbedingungen sollten daher ausgezeichnete Leistungen zu erwarten sein. Die besten Leichtathleten und Leichtathletinnen haben ihre Beteiligung zugesagt.

Ferencvaros gewinnt Stephan-Kofal

Über 12 000 Zuschauer hatten sich in Budapest zum Endspiel um den Stephan-Kofal gesammelt. Die Franzosen trafen dort auf einen sehr guten Angriffsspieler Knapp mit 2:1 (1:0). Generat brachte Ferencvaros nach halbknappem Kampf in Führung. Nach dem Wechsel von Kofal gleich, doch zwei Minuten später ließ Vintja für den Meister das zweite, entscheidende Tor.

Schlüssen folgen hatte. Als die Frau ihr Angeklagten machte, überfiel sie der eifersüchtige Eifer, der sie in der ebenfalligen Mann im Bett, würgte sie und legte ihr einen Strick um den Hals. Darauf ging er in seine Wohnung und erzählte sich. Durch Zufall entdeckte man einen Brief, in dem von der graulichen Tat Kenntnis gegeben war. So kam man nach rechtzeitiger Hilfe der Frau den Strick vom Hals zu lösen und erlöste die Mörderin von der unglücklichen Handlung getrieben hat, ist noch nicht ganz klar. Vielleicht hat er in einem Anfall geistiger Unmündigkeit gehandelt. Bemerkenswert ist, daß der Mann der Schünemann vor vielen Jahren durch die Gewalt eines Ausländers zu Tode gekommen ist.

Neger Spielbetrieb in Ostpreußen

Am Wochenende gibt es in Ostpreußen eine Reihe von beachtenswerten Fußballspielen. Am Sonntagabend wird der Geddesmeister Hann Brandt auf dem Brunsplatz zu Gast. Am Sonntag steigt in Emden ebenfalls auf dem Brunsplatz die Stadtmannschaft mit der Bewegung Spiel und Sport - VfB Stern. Morgen treffen sich die Jugendmannschaften. In Aurich spielen TuSog. und Germania Leer.

St. Standort Leer - Stamm Heiderland

Am 18. September findet in Leer die letzte Vorkampfung der beiden Mannschaften des Stammes Heiderland am Sonntag nach Leer, um gegen die aus den Gefolgschaften Marine Leer, Loga und Heidefeld gebildete Standortgemeinschaft und wird schon auf den Leistungen setzen müssen, um einen Sieg mit nach Hause zu nehmen. Das Spiel soll vor allem einen Überblick über die besten Spieler geben, die dann für die neu aufzustellende Mannschaft in Frage kommen. Die Leerer Mannschaft hat folgendes Aussehen: Kammers, Knipp, Zimmermann, Siemens, Keesmann, Kridmann, Kählermann, Strauß, F. Große, Schulte und Junter. Spielbeginn 14.15 Uhr. Leer, VfB-Platz.

St. M. Mannschaften

Am Sonntag findet in Leer die letzte Vorkampfung der beiden Mannschaften des Stammes Heiderland am Sonntag nach Leer, um gegen die aus den Gefolgschaften Marine Leer, Loga und Heidefeld gebildete Standortgemeinschaft und wird schon auf den Leistungen setzen müssen, um einen Sieg mit nach Hause zu nehmen. Das Spiel soll vor allem einen Überblick über die besten Spieler geben, die dann für die neu aufzustellende Mannschaft in Frage kommen. Die Leerer Mannschaft hat folgendes Aussehen: Kammers, Knipp, Zimmermann, Siemens, Keesmann, Kridmann, Kählermann, Strauß, F. Große, Schulte und Junter. Spielbeginn 14.15 Uhr. Leer, VfB-Platz.

TuSog. Aurich 1 - Germania Leer 1

Die Auricher empfangen am Sonntag die Germanen aus Leer auf dem Elternfeld zu einem Freundschaftsspiel. Beide Mannschaften haben sich in den letzten Jahren harte und schwere Kämpfe geliefert, die meistens nur sehr knapp entschieden wurden. Auch am Sonntag wird es zu einem harten Kampf kommen, der erst mit dem Schlußpfiff entschieden sein wird. Die Auricher treten mit einer sehr harten Mannschaft an, so daß man mit einem knappen Siege der Platzhölzer rechnet. Spielbeginn 15.45 Uhr.

TuSog. Aurich 2 - Spörverien Wisemoor

Nach dem Hauptspiel treffen sich obige Mannschaften. Im ersten Spiel konnten die Gäste gegen eine kombinierte Auricher Mannschaft ein Unentschieden erzwingen, so daß die Heimweihen kämpfen müssen, um ehrenvoll abzuschneiden.

Amliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Die Besorgungsberechtigten, die nicht Selbstverwahrer sind (sola Nährmittelfarten für Normalverbraucher, Jgd.) wird in der Zeit vom 25. August bis 21. September 1941 wiederum die Möglichkeit gegeben, an Stelle von 125 Gramm Nährmittel 125 Gramm Hülsenfrüchte zu beziehen. Es gelangen nur die beim Kleinhandel lagernden, aus den früheren Zuteilungen noch vorhandenen geringen Mengen an Hülsenfrüchten zur Ausgabe. Die Besorgungsberechtigten dürfen deshalb nicht bestimmen, damit zu rechnen, die wahlweise zur Verfügung gestellten Hülsenfrüchte zu erhalten. Nährmittel können jedoch in jedem Falle bezogen werden.

Bekanntmachung

Alle Verbraucher einschließlich Selbstverwahrer erhalten in der 27. Zuteilungsperiode vom 23. August bis 21. September 1941, wie bereits in der Zuteilung für die 25. Zuteilungsperiode beantragt worden ist, an Stelle von 125 Gramm Nährmitteln die gleiche Menge Reis. Auf allen roten und blauen Nährmittelfarten wird deshalb die fünf-Einzelabgabehinweise A 6 bis A 10 zu einem Abschnitt A 6 bis A 10 zusammengefasst, der entsprechend seinem Ausdruck von Bezug von 125 Gramm Reis bezieht. Die Selbstverwahrer (Anhaber von blauen Nährmittelfarten) haben den Reis bei dem Verteiler zu beziehen, bei welchem sie in der 25. Zuteilungsperiode die Vorkaufstellung vorgenommen haben. Die Verteiler haben die Abschnitt A 6 bis A 10 der Nährmittelfarten 27 bei der Abgabe der entsprechenden Mengen Reis abzutrennen und die rote Abschnitt getrennt von den blauen Abschnitten bei den Bürgermeistern nach Ablauf der 27. Zuteilungsperiode einzuliefern. Die Ernährungsämter erteilen auf Grund der blauen Abschnitte A 6 bis A 10 Empfangsbefehligungen, aus denen die Anzahl der einzuliefernden Abschnitte hervorgehen muss. Diese Empfangsbefehligungen sind durch die Kleinverwahrer bis auf weiteres ordnungsgemäß aufzubewahren. Die rote Abschnitte A 6 bis A 10 dagegen werden durch die Ernährungsämter in entsprechende Reisbezugsscheine umgewandelt. Diese Bezugsscheine sind sofort den Verteilern vorzulegen und dienen der Reisverteilung für die 29. Zuteilungsperiode. Die Verteilung der Kleinverwahrer für die 29. Zuteilungsperiode findet in entsprechender Weise statt. Die Ernährungsämter stellen daher auf Grund der ihnen vorgelegten Abschnitte A 6 bis A 10 der roten Nährmittelfarten 26 Reisbezugsscheine aus. Diese Bezugsscheine sind dem Großhandel sofort zur Verfügung für die 28. Zuteilungsperiode zuzuleiten. Die Verteilung von Empfangsbefehligungen hat daher in diesen Fällen zu unterbleiben.

Der Abschnitt A 6 bis A 10 ist zum Reisbezug in Geschäftsbetrieben nicht geeignet. Soweit der Verbraucher dabei lediglich auf den Bezug von Geschäftsbetrieben angewiesen sind, können die Abschnitte A 6 bis A 10 der roten Nährmittelfarten in Reis- und Geschäftsbetrieben über Nährmittel umtauschen.

Leer, den 21. August 1941.

Ernährungsamt des Kreises Leer, Abt. B.

Dank an die Verdunkelung Erurer Wohnungen

Bekanntmachung

Die Besorgungsberechtigten, die nicht Selbstverwahrer sind (sola Nährmittelfarten für Normalverbraucher, Jgd.) wird in der Zeit vom 25. August bis 21. September 1941 wiederum die Möglichkeit gegeben, an Stelle von 125 Gramm Nährmittel 125 Gramm Hülsenfrüchte zu beziehen. Es gelangen nur die beim Kleinhandel lagernden, aus den früheren Zuteilungen noch vorhandenen geringen Mengen an Hülsenfrüchten zur Ausgabe. Die Besorgungsberechtigten dürfen deshalb nicht bestimmen, damit zu rechnen, die wahlweise zur Verfügung gestellten Hülsenfrüchte zu erhalten. Nährmittel können jedoch in jedem Falle bezogen werden.

Bekanntmachung

Alle Verbraucher, die im Besitze der sola Nährmittelfarten sind, erhalten in der 27. Zuteilungsperiode vom 25. August bis 21. September 1941 eine Sonderzuteilung von 125 Gramm Kunst- oder Kaffeebohnen. Die Abgabe erfolgt auf die Abschnitt A 27 der sola Nährmittelfarten für Normalverbraucher sowie für Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren. Diese Abschnitte haben zur Erleichterung des Warenbezuges den Ausdruck „125 Gramm Kunst- oder Kaffeebohnen“ erhalten. Die blauen Nährmittelfarten für Selbstverwahrer einschließlich der Kinder und Jugendlichen berechnen nicht zum Bezug der Sonderzuteilung an Kunst- oder Kaffeebohnen. Durch diese Sonderzuteilung wird die über die Reichsfehlfarten für Kinder vorzunehmende laufende Verteilung von 125 Gramm Kunst- oder Kaffeebohnen für Kinder nicht berührt. Jedes Kind bis zu 14 Jahren erhält mithin, soweit es die entsprechenden Karten besitzt, in der oben angegebenen Zeit insgesamt 250 Gramm Kunst- oder Kaffeebohnen, und zwar je zur Hälfte auf seine Fehlfarte und Nährmittelfarte.

Warenabgabe auf die Reichsstärke für Marmelade (wahlweise Zucker)

Die zeitliche Reichsstärke für Marmelade (wahlweise Zucker) verliert mit Ablauf des 21. August 1941 ihre Gültigkeit. Mit Wirkung vom 25. August 1941 wird für die 27., 28., 29. und 30. Zuteilungsperiode, d. h. für die Zeit vom 25. August bis 14. Dezember 1941 eine neue Reichsstärke für Marmelade (wahlweise Zucker) herausgegeben. Diese Karte gibt dem Verbraucher wie bisher die Möglichkeit, sich an Stelle von 700 Gramm Marmelade je Zuteilungsperiode für den Bezug von 450 Gramm Zucker zu entscheiden.

Den Besorgungsberechtigten, die Marmelade einstoßen und Obst einmachen und bezogen auf den Bezug von Marmelade zugunsten von Zucker vorziehen, wird Gelegenheit gegeben, den Zucker, der an Stelle von Marmelade bezogen werden kann, in der Zeit vom 25. August bis 14. Dezember 1941 zu jedem beliebigen Zeitpunkt unabhängig von der Gültigkeitsdauer der Einzelabgabehinweise zu beziehen. Es ist daher, je möglich, die gesamte für die 27. bis 30. Zuteilungsperiode bestimmte Zuckermenge von 1800 Gramm zu Beginn der 27. Zuteilungsperiode zu kaufen, wobei sämtliche Beleghe für Zucker abzutrennen und als vollständige Einzelabgaben zu erhalten sind. Die Abgabe von Marmelade darf jedoch nur innerhalb der auf den Einzelabgabehinweisen vorgesehenen Fristen erfolgen.

Leer, den 20. August 1941.

Ernährungsamt des Kreises Leer.

Bekanntmachung

Warenabgabe auf die Reichsstärke

Die Befähigungspflicht für Zucker entfällt diesmal geduldeten Mängeln entsprechend mit Beginn der 27. Zuteilungsperiode (25. August 1941). Die bisher geltende für eine Zuteilungsperiode geltende Reichsstärke darf nunmehr für 4 Zuteilungsperioden (25. August bis 14. Dezember 1941) Gültigkeit. Die Einzelabgaben dürfen innerhalb der aus ihrem Ausdruck ersichtlichen Geltungsdauer beliebig werden. Der Vorrat auf eine spätere Lieferung als die laufende Zuteilungsperiode ist also unantastbar. Abgabe der Reichsstärke Die Verbraucher haben die Beleghe für die für die Zeit vom 25. August bis 21. September 1941 geltenden Lebensmittelkarten einschließlich der Reichsstärke 27 der Reichsstärke für Marmelade

Bekanntmachung

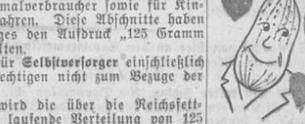
(wahlweise Zucker) in der Woche vom 18. bis 20. August 1941 bei den Verteilern abzugeben, sofern nicht die Geltungsdauer der Abgabe auf bestimmte Tage dieser Woche beschränkt. Wer die Beleghe nicht rechtzeitig abgibt, kann auf Beschaffung in der Zuteilungsperiode keinen Anspruch erheben. Leer, den 21. August 1941.

Ernährungsamt des Kreises Leer, Abteilung B.

Die Namelieferungen im Stadtbezirk Weener

finden am 20. August und am 1., 2., 3. und 4. September 1941 im Gasthof Rheiderland (Frau Simon), Kommerzienrat-Hofstraße, statt. Die Milch- und Mischwaren sind am 29. August und am 1. September von 9 bis 10 Uhr, an den übrigen Lieferungsagen von 8 bis 10 Uhr im vorbestimmten Ladungslokal einzuliefern. Weener, den 20. August 1941.

Der Bürgermeister.



Kirchliche Nachrichten

- Leer, Lutherische Gemeinde, Sonntag, den 24. August, Lutherische Kirche, Vorm. 10 Uhr: Sup. Oberried, Kollekte. Vorm. 11.20 Uhr: Kinderkirche, Christuskirche, Vorm. 10 Uhr: Pastor Knoke, Kollekte. Vorm. 11.15 Uhr: Kinderkirche.
- Leer, Reformierte Kirche, Sonntag, den 24. August, Vorm. 10 Uhr: Pastor Hamer, (Gebärdenspiele). - Donnerstag, den 28. August, Abends 8 Uhr: Bibelunde im luth. Gemeindehaus; Pastor Hamer, - Wiederbeginn des Konfirmandenunterrichts; Donnerstag, den 28. August, 15 Uhr: Wortfirmanden-Wädhgen, 16.30 Uhr: Wortfirmanden-Knaben, 17.45 Uhr: Konfirmanden-Knaben und -Mädchen.
- Leer, Baptistenkirche, 1800-Emmulus-Straße 4, Sonntag, den 24. August, Vorm. 9.30 Uhr und nachm. 5 Uhr: Predigt, Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. - Donnerstag, abends 8.15 Uhr: Bibel- und Gebetsunde.
- Leer, Methodistenkirche, Sonntag, den 24. August, Vorm. 10 Uhr und nachm. 7.30 Uhr: Predigt, Vorm. 11.15 Uhr: Sonntagsschule. - Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibel u. Gebetsunde.
- Loga, Sonntag, den 24. August, Vorm. 8.30 Uhr: Pastor Knoke (Gebärdenspiele).
- Loga, Reformierte Kirche, Sonntag, den 24. August, Vorm. 10 Uhr: Pastor Poets, Vorm. 11.20 Uhr: Kinderkirche.
- Loggobürom, Sonntag, den 24. August, Vorm. 10 Uhr: Pastor Trentepohl.
- Normoor, Sonntag, den 24. August, Vorm. 8.30 Uhr: Sup. Oberried.
- Holland, Sonntag, den 24. August, Vorm. 9 Uhr: Pastor Hill, Hehrene, Sonntag, den 24. August, Vorm. 10.15 Uhr: Pastor Jühner, Vorm. 11.20 Uhr: Kinderkirche, Abends 8 Uhr: Pastor Jühner.
- Freerfeld, Sonntag, 24. August, Vorm. 9 Uhr: Pastor Jühner.
- Großwehe, Sonntag, den 24. August, Vorm. 10.30 Uhr: Pred. Büemann, Vorm. 9.15 Uhr: Kinderkirche.
- Nittermoor, Sonntag, den 24. August, Vormittags 9.30 Uhr: Pastor i. R. Frey.
- Getlum, Sonntag, den 24. August, Vorm. 8.30 Uhr: Pastor Hamer.
- Driener, Sonntag, den 24. August, Vorm. 8.30 Uhr: Prediger Büemann.
- Grotogeln, Sonntag, den 24. August, Vorm. 10.45 Uhr: Pastor Brouer.

Ostfriesischer Sonntag

Beilage zur D.Z. vom Sonnabend, dem 23. August 1941 · Folge 197

Hundert Jahre Deutschlandlied

Von Waltrud Nixel

In den letzten Monaten des Jahres 1809, als Napoleon seine Paraden in Schönbrunn ebhört, sitzt zu Wien ein kleiner, magerer Mann an einem Klavier und spielt die österreichische Kaiserhymne. Es ist Joseph Haydn.

Ein wenig lächelt, dreht er seine Finger in die ebenbürtigen Töne, aber immer wieder spielt er die Melodie. Von der G-Dur-Tonart, in der er das Lied vertont und einmalmal aufgeschrieben hat, wechselt er hinüber in die C-Dur, und von dort verandert er die Melodie in freistehenden C-Dur-Klänge.

Seine Saiten lauten, lauschen und sehen sich mit heimlichem Kopfnicken an. Wie oft hat der alte Mann in diesen Tagen schon das Lied gespielt? — Nach jener Nacht, als französische Hausknechte die Stadt Wien besiegelt hatten, war er festlich dements an Klavier getreten. Und seitdem hatte er nichts anderes mehr gespielt, als die schlichte und einfachste Kaiserhymne. Es ist, als würde er etwas Lebendiges erhalten, was zu verlieren droht.

Wohl läßt Napoleon vor dem Haus des berühmten, österreichischen Meisters eine ehrenvolle Aufschrift, — aber Haydn ist in seiner engen, niedrigen Stube und spielt unentweicht sein Lied.

Dringen an sein Ohr die Stimmen, die hier und da laut werden, die von einem geeinigten, großen Deutschland sprechen und es seiner tiefen Erniedrigung emporeichen möchten? Wo weilen die Gedanken des Siebenunddreißigjährigen?

Wenige Tage später, am 31. Mai 1809, schließt Haydn für immer die Augen. Seine Hände erklingen. Aber sein Lied lebt...

Zweihunddreißig Jahre später steht ein einsamer Mann am Strand von Helgoland und schaut gen Osten übers Meer. Der Nordwestwind wühlt in seinem langen Haar und zuckt ihm den Bart. Er ist ein Mann von Fall und Schicksal. Er heißt Hans Hinnerk.

Was weilen seine Gedanken in Deutschland? Was, was ist Deutschland? Ein zerstücktes, uneiniges Land, das seine Kräfte sinnlos vergebend. Man mühte eine lobernde Rede in diese Dämmerung hineinzufluchen, denn er, der nur Entschlossenheit und Freiheit sind des Glückes Unterpfand.

Worte und Gedanken drängen zueinander, wollen Form annehmen. In sich gefehrt flücht der Entschlossene durch den Sand, wandert zurück in seine Behausung. Am Abend schreibt er nieder, das dreißigköpfige Gedicht: „Deutschland, Deutschland über alles“.

Draußen brandet das Meer gegen die roten Felsen und glüht über den Strand. Die Flut will kommen. Es ist der 20. August des Jahres 1841. Die Schriften und Lieder, in denen der unerfahrene Mann für die deutsche Einheit eintritt, haben ein Dienstfahrerfahren nach sich gezogen, das für den Dichter ungewohnt war.

gezo-gen, das für den Breslauer Professor Dr. August Heinrich Hoffmann, gebürtig aus Fals lerleben in Hannover mit der Dienten-tatsung ohne Ruhegehalt emdigte.

Damit ist der Dichter vogelfrei. Denn seine „politischen Vergehen“ können ihn jeden Tag hinter Schloß und Riegel bringen. So kommt es, daß der Kämpfer für ein Vaterland unter den drückig händern deutscher Junge seine Heimat, sein Vaterland findet. Niemand will ihn haben. Er gilt als gefährlicher „Deutscher“ und so wird er ein Auhelofler, Einruher. Aber sein Mund schweigt nicht.

Erst das Jahr 1848 brachte Hoffmann von Nallerleben die Wiederberhellung.

Das Lied aber, das er schuf, das er schlopfte aus dem überrollen Born seines glühenden deutschen Herzens, — es nahm seinen Weg hinaus und bewährte sich der melodischen Klänge, die Altmeyer's Hand druckten im fern Wien einkens schuf. Weile und Worte vermählten sich, wuchsen zusammen, trüpfen ein intimes Band herüber und hinüber. Klängen aus jungen Soldatenhefen in Not und Nacht, hoben Menschen empor in schweren, in begnaden

Hans Hinnerk / Ballade von Johann Friedrich Dirks

De Schipper is nu fill un stumm —
Hans Hinnerk broog hum eden um.
An'n Strand wall bi sien egen Boot
Sien beste Fründ lang he dar dood.

Se smeet de Plese in dat Meer,
„Haha, di lech is nojt neet weer!
An nojt neet weer fängt bi dien Bruut!
Hans Hinnerk lach dartauf so laut.

Dat klung so gresig dör de Nacht,
As wenn dar noch well mit hum lacht.
Hans Hinnerk dreht öfter sück lid um.
Dat Meer is fill — de Strand is stumm.

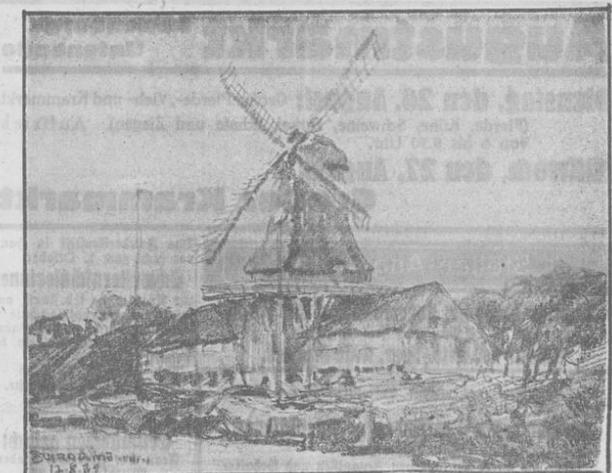
Man wenn oof alles fill un stumm —
Warum broag he de Schipper um?
Warum, warum muß he an't Sieb? ...
Dat is dat Lied, dat alle Lied!

... Dar günn in't Dörp dar moht en Deern,
Hans Hinnerk herr hör völs tau geern,
He harx so leiv dat junge Klauß —
Se was de arme Schipper gaud.

De Schipper prees sien Glüd so laut
Un sproof mit elf van siene Bruut,
Woh neet, dat van sien beste Fründ
Dit enzig Glüd was neet gequint.

Darum driet he nu in dat Meer
Un opent nojt sien Ogen weer,
Sien Mund blint stumm, för immer stumm,
Seggt nojt neet, well hum kroog hier um.

Fällt dale up de harte Grund,
Dat Klauß dat löppt hum up de Mund ...
Wögn'n frigt he an sien Dohdenhump,
Wenn up dat Meer de Schipper lüemmt.



Concordiamühle in Emden

Professor Julius Schrag, München

beten und glücklichen Tagen und schmiedeten die deutschen Herzen aneinander:

Deutschland, Deutschland über alles,
Lieber alle in der Welt,
Wenn es stets zu Schutz und Trutze
Brüderlich zusammenhält ...

Hans Hinnerk heit sien Moord nu dahn
Un will gerick na huus hengahn;
Up hum fällt neet de minste Schien —
Un Dina word nu doch noch sien.

Man as he geht de Strand hendaal,
De Waiven fleigen up tammal,
Un't is, as klingt dat immer weer;
„Oll Moornet nu! Smeest hum in't Meer!“

Se löppt, wat he man legen kann,
Kummt bi de Ratz in't Dörp oof an —
Dar lecht de Klauß — he hört dat weer:
„Oll Woornet nu! Smeest hum in't Meer!“

Hans Hinnerk beemt, will selends gehn
De Straat hendaal — dar lüagt he stahn
In'n Wanenstien dör Dinas Huus
En junge Keerl — dat Haar so fruns.

Se hecht so fill dar un allenn,
Sick immer na de Fensters hen,
De Kist un lid un wend lid neet —
Hans Hinnerk word bold bold, bold feet.

Sien harte lecht so laut un bang,
Se will sück fliesen lacht hengahn;
Man dar — wat heit he siew un stumm! —
De dode Schipper dreht sück um.

De Schipper, de he smeet in't Meer,
De dode Schipper hecht dar weer,
Se hecht so fill, lid kloot hum an —
Hans Hinnerk lecht mit siene San'n;

Fällt dale up de harte Grund,
Dat Klauß dat löppt hum up de Mund ...
Wögn'n frigt he an sien Dohdenhump,
Wenn up dat Meer de Schipper lüemmt.

Kleinigkeiten

Der alte Dessauer war einmal gänzlich durchnährt worden, hatte sich daher seiner Uniform entledigt und stand im Sand am Kaminteur, sich zu wärmen. Da diesem Anekdoten betrat ein Offizier in dienstlicher Angelegenheit das Zimmer, nahm seine Mütze ab und verbeugte sich in ganz militärischer Weise tief.

Das argerte den Dessauer über alle Maßen. Er kniffte den Offizier an und jagte ihn mit einem Kluck hinaus.

Einige Augenblicke später betrat dieser erneut das Zimmer; diesmal behielt er jedoch seine Mütze auf und fragte in barfüßigem Ton, wo eigentlich der Feldmarschall lebe. Er habe ihm etwas Dringliches zu melden.

„Ihn verlorst du Dessauer. Er nahm schelmisch seinen Hut ab, schaltete ihn über das Sand, umarmte sich mit der Feldblinde und leitete seinen Diensthut auf. Auf diese Weise einigermaßen in militärischen Jutand versetzt, nahm er die Meldung des Offiziers entgegen.“

Die Befreiungskriege waren gewonnen. Blücher zog in Paris ein; sehr zum Leidwesen seines arztlichen Wiederhagers, des Fürsten Talerand, gab er dem Reich, die dortige Kaiser Brüder, von Napoleon nach seinem Sieg bei Jena und Auerstedt so benannt, sprengen zu lassen.

Tallerand lichte diese Absicht Blüchers zu verhindern. Er hecht sich zu diesem Zweck hinter den preussischen Geländeten und ließ den Feldmarschall bitten, doch von seinem Verhören Abstand zu nehmen. Er führte auch allerlei Gründe dafür ins Feld, die meist geistlicher Natur waren. Aber er hatte bei Blücher, der die Gengerichheit und den unbändigen Preußenhass dieses Mannes kennen gelernt hatte, kein Glück. Blücher ließ ihm unerschrocken sagen, wenn er einmal befehlen habe, daß die Brücke gesprengt würde, so werde daran nichts geändert. Er habe aber nichts dagegen, werde es sogar mit besonderer Genauigkeit begrüßen, wenn sich Fürst Talleroand vorher auf die belagerte Brücke setzen wollte.

ADOX *die Schlagspinn*
Fotofilm

Ein Arzt muß Schweigen

Roman von Karl Husele

Copyright by Verlag Knorr & Hirth
Kommanditgesellschaft München 1939

8. Fortsetzung

Horand war längst dem kleinen Zimmer entdrückt. Er stand allein, irgendwo unter dem hohen bühnenartigen Nachthimmel und blühte eckförmig in die unabhörbare Unendlichkeit hinaus. Alles kleine und Höfliche war verfluten. Es gab keine Riffarth und keinen Webedind, keine niederdrückenden Abredungen mit Kranen lassen, Horand war vergaubeit. Sein schmales, fluges Gesicht hatte sich vollkommen verändert. Die frühe, Sachlichkeit und unbeschwipps Strenge des Arztes war darin erloschen, die scharfen Linien einer händigen Kampfbereitschaft hatten sich aufgelöst.

Seine feste Haltung war gelodert, sein Körper schien sich der Linie der Melodie anzu-schmiegen. Ein befehlener Mensch gab sich ganz seiner großen Leidenschaft hin. Was er Vsa vornehmhalten hatte, veränderte sich in überhöfliche Fülle sein heißes Herz an ihre gefährlichste Nebenbuhlerin, an die Musik.

Sie hatte so sehr von ihm Besitz ergriffen, daß er den Lärm nicht hörte, der sich plötzlich draußen im Garten erhob, und als er ihm bemuß wurde, wußte er die brutale Entschiedenheit auf eine so lächerliche Art und Weise, daß sich sein Gesicht verzerrte. Dann aber löbete darin ein heftiges Jähren über die Entschiedenheit auf. Er hätte zum Fenster, rief es auf und deutete sich, heftige Worte auf den Lippen bereit, weit hinaus. Er sah einen Menschen durch den engen Dichtreiß einer Laterne haken und im Dunkel der heil abfallenden Straße verschwinden. Am Gartenrand fand Helm und drohte fluchend dem Züchtenden nach. „Was ist denn da los?“ rief Horand wütend hinunter.

„Der Buschge war hier im Garten unter Ihrem Fenster“, sagte Heim, während er den Weg herunterkam. „Ich habe ihn schon einmal hier gesehen. Wir sollten uns einen Hund anschaffen, Herr Doktor.“ Als er das Haus erreichte hatte er wieder ein ernstes Gesicht. Er hielt die Lampe des Licht unter dem Fenster ab. „Hier hat er gestanden. Die Fußabdrücke sind deutlich

zu sehen. Auf der rechten Sohle hat er einen Krallen. Der Mensch wollte bei uns eindringen.“ Horand sagte auf, „Der arme Kerl hätte eine schöne Entschädigung erlosch.“

„Bei uns gibt es noch genug zu holen“, lachte Heim beinahe belächelnd. „Ich passe jedenfalls auf.“ Dann wenderte der Schein seiner Taschenlampe weiter am Haus entlang. Welleicht ein raschflüchtiger Patient! Horand dachte einen Augenblick an Postelmann, aber er verwarf diesen Gedanken sofort wieder.

Sein Bild kreuzte den Himmel, der sich besaggen hatte, dann glitt er über die friedliche Stadt und blieb an einem einsamen erleuchteten Fenster hängen. Darin mochte Eva. Er hatte auf dieses matte Biered, das mit ein mahnendes Mal in dem welenlosen Dunkel der Nacht schwebte. Fast unmerklich schlich sich Sehnsucht in sein Herz und machte es unruhig.

Wenn du jetzt bei mir wärst, dachte er plötzlich, Gleichzeitig lösch eine Welle heißen Blutes in sein Gesicht. In diesem Augenblick erlosch das Licht hinter dem Fenster, als habe Eva seinen heißen Wunsch erfüllt, und die Nacht war nun schwarz und unheimlich wie ein tiefer Abgrund, der zwischen den beiden Krüppeln aufgebracht war. Nur über den fernern Bergen, hinter denen Salzgitter mit seinen raitlosen Hermann-Göring-Werken lag, stand ein trübsüchtiger Lichtschein — ein Leuchtfeuer in der wüsten Nacht.

Der 21. Oktober begann mit trübem und regnerischem Wetter. Verdrießlich gingen die Lutterober an die Arbeit, als ahnten sie etwas von dem unheilvollen Verlauf des Tages. Und als er zu Ende ging, nicht dieser oder jener Bedeutungswort und meinte: „Wir war den ganzen Tag schon so lornlich. Es hing was in der Luft. Es ist ein Freitag.“ „Freitag? Was soll ich denn am Freitag nicht auf den Sonnabend freuen.“

„Dünne graue Nebelstreifen hingen über den weiten Feldern, auf denen die Männer, Frauen und Mädchen wie eine front verlässiger Soldaten mit ihren Säden gegen die langen Weihen der Rüben vorgingen. Deutsche Jurawe misstren sich mit italienischen.“

Über die schwere dunkle Erde schaukelten die hochbeladenen Albenwagen, knarrend und ächzend unter ihrer Bürde. Mit Stüh und Spott und Heß und Heß feuerten die Bauern und Knechte die hämmigen Parzer Pferde an, die sich mit ihrer ganzen Kraft in die Geschirre legten. Von allen Seiten strebten die Wagen

den Juckerfabriken zu, deren Schlothe nun sechs Wochen lang Tag und Nacht rauchen würden. Die Herbstkampagne hat begonnen.

Riffarth war schon seit dem frühen Morgen bei seinen Leuten auf dem Felde und packte mit an, wo es notwendig war. Jeder Arm wurde gebraucht. Er verlangte von keinem Menschen mehr, als er sich selbst zutraute, aber das war leicht viel. Die Leute murrtren nicht, denn sie wußten: der verstand etwas von seinem Kram und war deshalb gerecht. Nur bei den jungen Landbesitzern, denen die Arbeit neu und ungewohnt war, läßt er Nachsicht. Er ließ es sich aber auch nicht nehmen, zwischen ihnen niederzuhaken und zu zeigen, wie man mit dem Weiser schnell und doch sorgfältig die Wälder von der solbahren Zudereräubte trennt.

„Denk aber auch daran“, ermahnte er sie immer wieder, „daß die Blätter ein wertvolles Dütermittel sind. Nichts darf umkommen.“ Manchmal schüttelten die Leute, die sich nach der großhändigen Art des „wilden Roberts“ ere innerten, über solche kleinliche Gewissenhaftigkeit den Kopf, aber das hörte ihn nicht. Er wußte genau, was er wollte. Wenn die Granitaufräge weiter so gut bisheden, dann konnte er sich die ganzen Ertragnisse für die Tilgung seiner rächtigen Schulden verwenden, und die Zeit würde nicht mehr fern sein, da ihm die weiten fruchtigen Felder ringsum allein gehörten. Dabeim lag ein Scher über zehntausend Mark, den er heute Cornelia Ruppredt, der Erbin seines früheren Chefs, schiden würde. Das bedeutete wieder einen Schritt weiter zu Unabhängigkeit.

„Gerecht! — kann er vor sich hin, während er schmerzlich nicht schmel genug mit seinem Landstränge ging. Wo mochte dieser unruhige Jungepaal heden? Er hätte sie gern einmal wiederzusehen.“

In dem grauen Dunst tauchte die breite Gestalt Webedinds auf. Sein Schimpfen war schon von weitem zu hören, weil er auf dem aufgeweisigen Wege nicht schnell genug mit seinem Kabe vorantam. Er schien es sehr eilig zu haben. Geipant sah im Riffarth entgegen.

„Dat is heute 'n Dag“, schmauchte Webedind, hochrot im Gesicht, von der Anstrengung, und sprang von seinem Kabe.

„Was ist denn los?“

„Wir kriegen endlich zwei Waggons für den Granit! Ich war auf'm Bahnhof.“

„Gut“, sagte Riffarth ein wenig enttäuscht. „Dann wollen wir sobald wie möglich mit dem Verladen anfangen.“

„Kann ich morgen die beiden Geipanne kriegen?“

„Im Riffarth sah zu den Gespannen hinüber. „Wird schlecht gehen. Ich glaube nicht, daß sie morgen mit dem Willigen fertig sind.“

„Aber die Steine müßen weg, Herr Riffarth. Und wenn wir warten, kostet es außerdem noch den Stangeblid. Wollen wir uns nicht doch endlich nen Auftragne für den Steinbruch anschaffen?“

„Dieser Lastwagen war Webedinds heimlicher Wunsch, seit der Steinbruch in Betrieb war. Nein. Dazu habe ich noch kein Geld. Alles hüßlich der Reihe nach. Eines Tages kriegen Sie auch noch Dren gelieferten Waggons. Ich werde mal sehen, ob ich mir zwei Geipanne leihen kann. Sind Sie eigentlich bloß deshalb herübergekommen?“

„Nein“, meinte Webedind verlegen und trachtete sich hinter dem Ohr. „Ich wollte Ihnen sagen, daß es bei meiner Frau nu so weit is. Die Bekomme war schon da.“

„Nein, Webedind. Da freue ich mich mit Ihnen.“

„Webedind nickte ihm höflich zu. „Und wie ich mich freue. Wir haben ja auch lange genug darauf gewartet.“ „Ich möchte Ihnen sagen, daß es bei meiner Frau nu so weit is. Die Bekomme war schon da.“

„Nein, Webedind. Da freue ich mich mit Ihnen.“

„Webedind nickte ihm höflich zu. „Und wie ich mich freue. Wir haben ja auch lange genug darauf gewartet.“ „Ich möchte Ihnen sagen, daß es bei meiner Frau nu so weit is. Die Bekomme war schon da.“

„Nein, Webedind. Da freue ich mich mit Ihnen.“

„Webedind nickte ihm höflich zu. „Und wie ich mich freue. Wir haben ja auch lange genug darauf gewartet.“ „Ich möchte Ihnen sagen, daß es bei meiner Frau nu so weit is. Die Bekomme war schon da.“

Strobenheit im Maschinenraum

die häufig mit Kopfschmerzen und ähnlichen Beschwerden verbunden ist und die besonders bei harteren Arbeiten auftritt, läßt sich ausgezeichnet beeinflussen durch Klosterfrau-Schmerzpulver. Geringfügig aus wirklichen Heilfaktoren von der gleichen Artma, die den bekannt guten Klosterfrau-Melissenextrakt erzeugt.

Verlangen Sie Klosterfrau-Schmerzpulver in der nächsten Apotheke oder Drogerie in Dreieckstaschen zu 50 Pf. (Inhalt 1 Gramm), monatlang ausreichend, da kleinste Mengen genügen.

Augustmarkt Papenburg-Untenende

Dienstag, den 26. August: Grober Pferde-, Vieh- und Krammarkt (Pferde, Kühe, Schweine, Ferkel, Schafe und Ziegen). Auftrieb von 8 bis 9.30 Uhr.

Mittwoch, den 27. August:
Großer Krammarkt

Stellen-Angebote

Süchtige Kraft für Korrespondenz und Kasse
zum 1. Oktober, auch früher, gesucht.
Alfrieß W. Mits. Leer, Käse-Import.

Wegen Fortzuges meiner Sekretärin suche ich für sofort eine
geeignete Kraft mit höherer Schulbildung
und überdurchschnittlichen Leistungen.
Angebote unter Vorlage von Zeugnissen und Gehaltsanprüchen an
Firma Wilhelm Conemann, Leer i. Ostfild.

Gesucht wird für eine bessere Gastwirtschaft mit Gemischtwarenhandlung auf dem Lande in Ostfriesland (Ausflugstafel)
eine tüchtige Kraft
gehobten Alters, zur Unterstützung der Hausfrau. Antritt bald oder nach Ueberentunft. Kräfte, denen an einer Dauerstellung gelegen ist und die im Geschäft nicht unerfahren sind, wollen sich schriftlich, möglichst mit Bild und Angabe der bisherigen Tätigkeit unter E 2089 an die D.Z., Emden, melden.

Wir suchen eine weibliche Bürokräft
die Schreibmaschine und Stenographie beherrscht. Es besteht gute Aussicht, voranzukommen.
Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten an
Kupfer- und Messingwerke R. G. Beder & Co., Langenberg/Abtl. Wert Papenburg/Ems, Fernsprecher 108.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt gewandte und bekens geschulte
Stenographinnen
anpassungsfähig und mit guter Allgemeinbildung, denen die Möglichkeit entwicklungsfähiger Mitarbeit geboten werden kann. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsanprüchen und Angabe des frühesten Dienstantrittstermins sind zu richten an die
Stahlwerke Braunschweig G.m.b.H.
Personalamteilung,
Watenstedt über Braunschweig.

Gesucht zum baldigen Antritt
weibliche Hilfskraft fürs Büro
möglichst mit Buchhaltungsarbeiten vertraut.
Deutsche Libby Gefellchaft m.b.H.
Leer/Ostfriesland.

Tüchtiges, solides
Mädchen gesucht
Sturwings Hotel,
Wilhelmshaven, Börsenstraße 55

Hausgehilfin gesucht
zum 1. September oder später.
Uhren-Andree, Leer (Ostf.),
Gr. Burgstraße 20.

Gesucht zum 1. Oktober oder
später zuverlässige
Hausgehilfin
welche Interesse für Haus und
Garten hat.
Frau Elfe Müller,
Wilhelmshaven, Kirchstraße 82.

Krankheitsshalber
Hausgehilfin gesucht
Frau Euen, Gastwirtschaft
Lezdorf.

Für leichte Lagerarbeiten und
Botengänge
geeignete Kraft gesucht
Thomas Eimers,
Schotoladen- und Zuckermwaren,
Leer.

Gesucht zum 15. September oder
später nach Oldenburg ehrliche,
zuverlässige
Hausgehilfin
die auch kochen kann, in eventuelle Dauerstellung. Schriftl. Angebote unter E 654 an die D.Z., Leer.

Ich suche eine
Hausgehilfin
für sofort oder zum 1. 9. 1941.
Frau C. Mielke, Leer,
Annenstraße 27.

Suche zum 1. Sept. oder später
eine tüchtige Hausgehilfin.
Frau Boer, Bäckerei,
Loga b. Leer, Daalerstraße 28.

Süchtige Hausgehilfin
zum 1. September gesucht, die
mit allen Arbeiten vertraut ist.
Frau C. Fürtens, Leer,
Ulbo-Emmius-Straße 45 I.

Junges Mädchen
für Geschäftshaushalt zu sofort
oder später gesucht.
Frau Hugo Tshen, Auriß,
Straße der G.M. 106.

Das Friederikenstift in Hannover sucht zum 1. Oktober
Schwesterlehrlinginnen
zur Ausbildung i. d. staatl. anerkannten Krankenpflegeschule mit Abgabepflichtung n. 1 1/2 Jahren. Freie Station, Taschengeld, hoh. Gehalt, Fracht.
Beh. durch d. Vorstand.
Hannover, Dahlenhausenstr. 5.
Fernruf 4 13 41/43.

Älteres, selbständiges
Erntemädchen gesucht
Frau Dr. Sperling, Emden
Wilhelmstraße 23.

Nettes, kinderliebendes junges
Mädchen
oder Pflichtjahrmädchen gesucht.
H. Wilsbecker, Techn. Angestellter,
Westgolefsh 42.
Fernruf über Timmel 6.

Stelle zum 15. Sept. oder 1. Okt.
ein
Milchfahrmädchen
ein.
Frau Janßen,
Christinehof, Hehmerfeld
Fernruf Dornum 234.

Gesucht auf sofort oder später
für mein Kolonialwarengeschäft
eine tüchtige, zuverlässige
Verkäuferin
Wille de Buhr,
Wartungslehre.

Gesucht zum 15. 9. oder 1. 10.
für ländl. Privathaushalt im
Kreise Leer ein
nettes junges Mädchen
Schriftl. Angeb. unter E 2089
an die D.Z., Emden.

Kinderliebe, zuverlässige
Hausgehilfin gesucht
Kochen kann erlernt werden.
Frau C. Niehards, Papenburg
Ems, Adolf-Hitler-Straße 14.

Hausgehilfin
sehr sauber und zuverlässig, für
gepflegten Eigenhaushalt baldigst
oder später gesucht.
Director Wöffling, Berlin-
Charlottenburg, Vagerallee 3.

Gesucht zum 1. September oder
später eine zuverlässige
Hausgehilfin
nicht unter 18 Jahren.
Frau Irmgard Niemeier,
Leer, Am Dock 1.

Se eine tüchtige
Hausgehilfin
für Darmstadt/Hessen und Ham-
burg, möglichst mit Kochkennt-
nissen, für gepflegten Haushalt
zu sofort oder später gesucht.
Vorstellung auf dem Wasser-
straßenmarkt Emden, Karl-von-
Müller-Straße 1, oder ab 19 Uhr
Martin-Faber-Str. 20, erbeten.
Frhr. Schend, Emden.
Fernruf 3551.

Gesucht zum 1. September oder
später eine zuverlässige freundl.
Hausgehilfin
Dr. Brünning, Loga, Privatstr. 1.

Gesucht auf sofort ein
älteres Mädchen
in einem frauenlosen Haushalt.
H. Altmann, Hetsfelde,
Landsstraße 71.

Gesucht für sofort oder später
ein Mädchen im Alter von 17
bis 20 Jahren.
Frau S. Aiod, Leer,
Am Pferdemarkt 6.

Soviel Zeit haben Sie?
Sie verletzen sich — es blutet — was nun?
Wo möglich suchen Sie erst einen Leinenlappen und Zwirn;
dann machen Sie sich daraus einen „Verband“; dann rutscht
der dauernd und hindert Sie bei der Arbeit; dann will
die Wunde tagelang nicht heilen... Schade um die ver-
lorene Zeit. Nehmen Sie doch lieber gleich das richtige
Wundplaster

Trauma Plasti
in allen Apotheken und Drogerien.

Zum baldigen Eintritt
ein Hoteloberkellner
zwei Restaurantkellner
und
ein Kellnerlehrling
gesucht. Angebote erbitte:
Schon, Central-Hotel
Emden.

Heirat
Wünschen Sie Heiratsgehe mit
oder ohne Vermögen? Wir sen-
den Ihnen unverbindlich, diskret,
bei Einlegung von 1 RM. als
Arbeitsprobe zahlreiche Vorschläge
u. ca. 100 Bilder 8 Tage z. Ansicht
Geo-Briefband, Bremen,
Postfach 791.

Einheirat
in rentables Geschäft bietet ge-
heißtes 40er in einem normar-
strebenden Herrn. Entschieden
nur gegenzeitiges Bestehen.
Näh. unt. 258 durch Briefband
„Treuhelf“
Geschäftsstelle Hamburg 41,
Schliefbach 4418.

Zu verkaufen
Zu verkaufen zum Toppreis
Bandener W 24
Sania 1700
auf erhalten.
Autovermietung Fischer, Leer,
Fernruf 2410.

Verkauf
3 Diemat Nachweide.
A. van Voh, Neermoor.
Etwa 30 gebrauchte,
guterhaltene
Sauerkrautkässer
(für ca. 100 kg Inhalt)
hat abzugeben
Gemeinschaftslager der DAF.
Wittmundthalen-Ardorf
a. Wittmund.
Fernruf: Ardorf 144

Ein Alterbeon
zu verkaufen. Reins, Loga,
Sindenburgstraße 8.

Zu verkaufen ein Spiegel,
ein elektr. Kronleuchter,
ein Gasheizofen, zwei Stubenöfen.
Leer, Werde 33.

Wellensittiche
zu verkaufen.
Leer, Wynnamerstraße 3.

Fertel zu verkaufen
Eikert Kaling, Hollen.

Ein großes Käufersehwein
hat zu verkaufen
H. Freitag, Leer, Meeststraße 60.

Zu verkaufen ein Schwein (un-
gefähr 1 Zentner schwer).
Corn, im Sande,
Disswaringsehn 175 a.
Fertel zu verkaufen
Aug. Othenorff, Vogabirum.

Herr Landwirt A. Blumberg, Domäne Harsweg bei Emden hat mich beauftragt, seinen
**Zuchtstierde-
Bestand**



öffentlich meistbietend zu verkaufen.
Es kommen folgende Tiere zum Verkauf:

- Stute „Cornelia“**
geb. 1930 braun, r. Hf. w., belegt v. Ang.-Hengst „General“,
Hengst „Grundherr“.
- Ang.-Ausbildstute „Winzerin“**
geb. 1938 braun, Stern, Sch., r. Hf. w., belegt v. Präm.-
Hengst „Grundherr“.
- Ang.-Stute „Wilma“**
geb. 1935, schwarz, Bl., alle Füße w., belegt v. Präm.-Hengst
„Grundherr“.
- Stute „Sennorita II“**
geb. 1935, Fuchs, St., dd. Hinterfüße gestieft, belegt
v. Präm.-Hengst „Grundherr“.
- Zuchtstute**
geb. 1940, St., r. Hf. w., Vater: Ang.-Hengst „Garibaldi“,
Mutter: Ang.-Ausbildstute „Winzerin“.
- Zuchtstute**
geb. 1940, H. St., dd. Hf. w., Vater: Ang.-Hengst
„Garibaldi“, Mutter: „Sennorita II“.
- Hengstfüllen**
geb. 1941, braun, St., Vater: Ang.-Hengst „Garibaldi“,
Mutter: „Cornelia“.
- Stutfüllen**
braun, St., H. Vdr. u. dd. Hf. w., geb. 1941, Vater:
Ang.-Hengst „Garibaldi“, Mutter: Ang.-A.-St. „Winzerin“.
- Hengstfüllen**
geb. 1941, braun, St., dd. Hf. w., Vater: Ang.-Hengst
„Garibaldi“, Mutter: Ang.-Stute „Wilma“.
- Stutfüllen**
geb. 1941, Fuchs, Bl., dd. Hf. w., Vater: Ang.-Hengst
„Garibaldi“, Mutter: „Sennorita II“.

Die Versteigerung findet am
Freitag, dem 5. September 1941, in Aurich
auf dem Pferdemarkt in Verbindung mit der großen Füllens-
Auktion des Ostfriesischen Stutbuchs e. V. Norden, die um 10 Uhr
beginnt, statt.
Emden, den 22. August 1941.
Heinemann, Auktionator.

Fertel verkauft
Joh. Sieffes, Stallbrüggerfeld.
Zu verkaufen ein
schweres Entersstutfüllen
ein Hengststutfüllen
und eine gute **Wilstubh**
Heze Hanken, Odenhausen.

Eine 5jährige, eingetragene, be-
legte
Stute zu verkaufen.
Gastwirt Diehoff,
Westhaudersehn 1. S.-W.

Zwei güste Schafe
zu verkaufen.
Beenhufen Nr. 5.

Schickt Zeitungen u. Illustrierte
an die Front!
Der Frontsoldat
wird dafür stets
dankbar sein!

Autoplanen
Hanftuch
Ihrhove B. Popkes



**Mit GERRIX-
Gläsern kocht sich's
prätig ein!**
GERRIX-Einkochglä-
ser sind kochfest, sie
schließen zuverlässig.
Und wie appetit-
lich sehen Gemüse,
Früchte und Beeren
in den form schönen
GERRIX-Gläsern aus!

**GERRIX-
Einkochgläser**

Die Oldenburgische Landesbank A.G.

dient jedem einzelnen und allen Wirtschaftszweigen.
haben Sie schon ein Sparbuch unserer Bank?

Zweigstellenverastaltungen
in Ostfriesland: **Aurich Emden/ Emden Bank Esens
Leer Weener Norden**